

IZEA

ARBEITS
BERICHT

2014



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFOR-
SCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG • CENTRE •
INTERDISCIPLINAIRE • DE • RECHERCHE • SUR • LES •
LUMIÈRES • EN • EUROPE • INTERDISCIPLINARY • CENTRE •
FOR • EUROPEAN • ENLIGHTENMENT • STUDIES

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



INHALT

1. ÜBERBLICK	1
2. DIREKTORIUM	3
3. PERSONAL	3
4. GASTWISSENSCHAFTLER	3
5. SACHMITTEL	4
6. BIBLIOTHEK	4
7. FORSCHUNGSPROJEKTE	5
8. DESSAU-WÖRLITZ-KOMMISSION	13
9. VORTRAGSREIHEN UND EINZELVORTRÄGE	13
10. VERANSTALTUNGEN UND TAGUNGEN	16
11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	17
12. VORTRÄGE DER DIREKTOREN UND MITARBEITER	18
13. LEHRVERANSTALTUNGEN IM IZEA	23
14. LEHRVERANSTALTUNGEN AUßERHALB DES IZEA	23
15. PUBLIKATIONEN	25
16. MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN	30

1. ÜBERBLICK

Das Jahr 2014 kann als Jahr der Zuwächse und des Ausbaus der am IZEA betriebenen Forschung charakterisiert werden. Das Direktorium vergrößerte sich auf elf Kolleginnen und Kollegen. Mit Prof. Dr. Yvonne Kleinmann und Prof. Dr. Daniel Cyranka sind nun zum ersten Mal die Osteuropäische Geschichte bzw. die Religionswissenschaft im IZEA repräsentiert, Prof. Dr. Jörg Dierken ist als Vertreter der Evangelischen Theologie auf seinen emeritierten Kollegen Prof. Dr. Ulrich Barth gefolgt. Den neuen Kollegen danke ich herzlich für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit und für ihr Engagement von Anfang an; Herrn Barth, der dem Direktorium zwei Amtszeiten lang angehörte, danke ich ebenso herzlich dafür, dass er weit mehr als die Perspektive seines Faches in unsere Arbeit eingebracht hat.

An erfolgreichen Drittmittelwerbungen sind vor allem die Verlängerung der DFG-geförderten Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Graf von Manteuffel (518.000 €, Leitung: Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg und apl. Prof. Dr. Detlef Döring (+)) sowie die Neubewilligung dreier weiterer DFG-Projekte zu nennen: „Politische Instrumentalisierung der Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhundert am Beispiel Händels“ (480.000 €, Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann), „Autokratie oder konsensorientiertes Regiment? Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1758-1817) und seine Regierung aus dem Kabinett“ (159.000 €, Leitung: Prof. Dr. Andreas Pečar) und „Die brandenburg-preußische Hochschulpolitik in der Frühphase der Universität Halle (1688–1740)“ (249.000 €, Leitung: Prof. Dr. Andreas Pečar). Zu diesen Erfolgen sei allen Kollegen, die sich die Mühe der Antragstellung gemacht haben, und ihren Mitarbeitern nachdrücklich gratuliert.

Einen einzigartigen Erfolg bedeutet zudem die Einwerbung einer Alexander von Humboldt-Professur für Prof. Dr. Elisabeth Décultot (bisher École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris), die mit einem Preisgeld von 3,5 Mio. € verbunden ist. E. Décultot erhält diesen höchstdotierten internationalen Forschungspreis Deutschlands als erste Literaturwissenschaftlerin überhaupt. Der Erfolg in dem höchst kompetitiven Antragsverfahren für eine Humboldt-Professur hängt zuallererst sicherlich vom Renommee des Nominierten ab. *Conditio sine qua non* ist aber auch ein hervorragendes Forschungsumfeld mit internationaler Ausstrahlung. Wir dürfen die

Preisverleihung an E. Décultot daher zugleich als Bestätigung der am IZEA geleisteten Arbeit verstehen.

Ihre Professur mit der Denomination „Neuzeitliche Schriftkultur und europäischer Wissenstransfer“ ist im Germanistischen Institut angesiedelt; ihre Forschungen wird sie vor allem im IZEA betreiben. Mit dem IZEA war E. Décultot zuvor schon über das mit dem Gf. Direktor gemeinsam verantwortete CIERA-Programm „Diversité du récit historique. Poétique et épistémologie de l'histoire en France et en Allemagne à la fin du XVIIIe et au début du XIXe siècle / Die Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich“ (2012–14) verbunden. Mit dem Preisgeld werden Arbeitsgruppen zu den Themen „Transfer und kulturelle Zirkulation als unifizierende und differenzierende Konstituenten der Aufklärung“, „Schriftkultur, Wissenspraktiken, Wissenschaftsgeschichte“ sowie „Aufklärung und Klassizismus“ aufgebaut. Die administrative Bewältigung dieser höchst erfreulichen Entwicklungen hat uns 2014 viel beschäftigt; der Antritt der Professur fiel dann bereits ins Jahr 2015 (1. Februar).

Die neue Professur ist zentral für die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des IZEA. Einen erheblichen Fortschritt stellt sie nicht zuletzt dadurch dar, dass es sich um eine Forschungsprofessur handelt, die zumindest zeitweise von anderen Verpflichtungen befreit ist. Im Übrigen arbeiten die Direktoriumsmitglieder ja neben ihren ganz normalen Professuren im IZEA mit, was den Vorteil der engen Verknüpfung unserer Forschung mit der in den Instituten hat, aber auch den Nachteil doppelter Belastung. Dieses strukturelle Manko des IZEA konnte mit Hilfe der Alexander von Humboldt-Stiftung endlich einmal behoben werden, wenn auch nur für die fünfjährige Förderperiode.

Unter ‚Zuwachs und Ausbau‘ dürfen ebenso die beiden neuen Stipendienprogramme des IZEA genannt werden, die im Jahr 2014 erstmals ausgeschrieben wurden: das Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung, finanziert von der Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stiftung, sowie das Stipendium für Aufklärungsforschung, das von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur getragen wird. Beide Programme umfassen sowohl Doktoranden- als auch Postdoktoranden-Stipendien.

Erfolgreiche Drittmittelwerbung – auch wenn nicht alle Anträge bewilligt wurden – erwies sich 2014 als wichtig wie nie, weil die Universität unter

starkem Sparzwang stand, bedingt durch die Haushaltskonsolidierungspolitik des Landes. Die Forschungsschwerpunkte der Universität, die im Gutachten des Wissenschaftsrats vom 12. Juli 2013 sehr positiv beurteilt wurden – so auch die ausdrücklich genannte Aufklärungsforschung –, sollten von Kürzungen zwar ausgenommen sein. Die Universitätsleitung hat sich dankenswerterweise immer wieder dafür eingesetzt. Innerhalb der Universität sind klare Schwerpunktsetzungen gleichwohl umstritten.

So konnten 2014 zwar zwei universitätsseitig finanzierte Mitarbeiterstellen wiederbesetzt bzw. verlängert werden, wenngleich nach z.T. einer längeren Karenzzeit, die den Geschäftsgang im IZEA erheblich gestört hat. Die Verfügbarkeit unserer wichtigsten Forschungsressource, der Quellen- und Forschungsliteratur, hat sich jedoch deutlich verschlechtert durch eine massive Reduktion der Öffnungszeiten der Bibliothek (wöchentlich minus 20h). Ihr Charakter einer für Gastwissenschaftler attraktiven Forschungsbibliothek ist damit in Frage gestellt. Mehrere Stipendiaten haben entsprechend protestiert. Eine weitere Einschränkung der Öffnungszeiten droht, weil die für die Aufsicht aufgewandten Mittel des Landesforschungsschwerpunktes seit Jahresbeginn 2015 weggefallen sind. Die Einsparungen, die durch diese Kürzungen entstehen, belaufen sich lediglich auf wenige Tausend Euro – ca. 1 Prozent der vom IZEA eingeworbenen Drittmittel. Ohne Grundausstattung ist aber der Betrieb selbst eines größtenteils durch Drittmittel finanzierten Forschungszentrums nicht möglich.

Bereits vor den jüngsten Kürzungen war die universitätsseitige Finanzierung des IZEA unverhältnismäßig gering. 2010–12 hat das IZEA fast das Fünfeinhalbfache der Sachmittel, die die Universität zur Verfügung stellt, selbst eingeworben. Der im selben Zeitraum erzielte Gewinn aus der DFG-Programmpauschale, der für Projekte des IZEA an die Universität geht, übersteigt die universitätsseitig investierten Sachmittel um fast zwei Drittel. Obwohl das IZEA weit mehr einbringt, als es kostet, fehlt für elementare Aufgaben das Geld: Der internationale wissenschaftliche Beirat kann seiner Aufgabe nicht im von ihm wie uns gewünschten Maße nachkommen, weil der sehr kleine Haushalt des IZEA Beiratssitzungen nur in mehrjährigen Abständen zu finanzieren erlaubt. Und bei der Veranstaltung der Vortragsreihen und der Betreuung von Gastwissenschaftlern müssen die Mitarbeiter einen erheblichen Beitrag aus eigener Tasche leisten. Da die Zuweisungen der Universität seit über einem Jahrzehnt gleich geblieben sind und weder mit der deutlichen Vermehrung der Forscher am IZEA noch mit der stetig gewachsenen

Drittmittelinwerbung Schritt gehalten haben, stehen Grund- und Drittfinanzierung mittlerweile in einem höchst problematischen – und auch gefährlichen – Missverhältnis zueinander.

Umso bemerkenswerter sind die außerordentlichen Erfolge, die unter diesen schwierigen Bedingungen erzielt wurden. Allen Mitgliedern des Direktoriums und allen Mitarbeitern danke ich für die gemeinsame Anstrengung!

Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor

2. DIREKTORIUM

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Prof. Dr. Daniel Fulda (Germanistik)

MITGLIEDER

Prof. Dr. Harald Bluhm (Politikwissenschaft)

Prof. Dr. Daniel Cyranka (Religionswissenschaft)

Prof. Dr. Jörg Dierken (Ev. Theologie)

Prof. Dr. Robert Fajen (Romanistik)

Prof. Dr. Daniel Fulda (Germanistik)

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Musikwissenschaft)

Prof. Dr. Yvonne Kleinmann (Osteuropäische Geschichte)

Prof. Dr. Andreas Pečar (Geschichte)

Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Philosophie)

Prof. Dr. Heinz Thoma (Romanistik)

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke (Anglistik)

3. PERSONAL

Das IZEA verfügte im Jahr 2014 über dreieinhalb Mitarbeiterstellen der Grundausstattung: Je eine ganze Stelle hatten die wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Konstanze Baron (Romanistik) und Dr. Frank Grunert (Philosophie) inne. Dr. des. Anne Purschwitz (Geschichte) bekleidete eine halbe Stelle und ging nach der Geburt ihrer Tochter Pretiosa und dem anschließenden Mutterschutz ab dem 9. November 2014 (bis 8. Oktober 2015) in Elternzeit. Seit dem 15. Oktober 2014 wurde sie durch Dr. Marcus Conrad vertreten.

Die Stelle der Wissenschaftlichen Assistentin des Geschäftsführenden Direktors wurde von 01. Februar bis 30. April sowie im Monat Juni kommissarisch von Dr. Nina Hahne vertreten. Seit dem 01. August 2014 ist Dr. Ricarda Matheus (Geschichte) Assistentin des Geschäftsführenden Direktors.

Dr. Martin Kühnel (Politikwissenschaft) und Dr. Matthias Hambrock (Geschichte) arbeiteten als wissenschaftliche Mitarbeiter an dem durch die DFG geförderten Projekt der Edition der Briefe von

und an Christian Thomasius. Unterstützt wurden sie durch Dr. Andrea Thiele (Geschichte).

Am DFG-Projekt zur Historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel arbeiteten PD Dr. Hanns-Peter Neumann (Philosophie) und Dr. Katharina Middell (Geschichte) als wissenschaftliche Mitarbeiter.

Auch 2014 unterstützten mehrere studentische Hilfskräfte die Geschäftsführung sowie die MitarbeiterInnen des IZEA: Ronny Edelmann (vom 01. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014), Christine Isenberg (vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014), Christian Kuhlmann (vom 01. Juni bis 31. August 2014), Anastasia Pyschny (vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014), Stefan Röttig (vom 01. Mai bis 31. Dezember 2014), Hannes Soltau (vom 01. Oktober 2013 bis 31. Januar 2014), Christiane Straub (vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014) und Christiane Wichmann (vom 01. Januar bis 31. März 2014). In der Bibliothek arbeiteten verschiedene studentische Hilfskräfte in der Aufsicht.

Die Stellenbesetzung im Sekretariat änderte sich wie folgt: Frau Christine Peter ging zum 31. März 2014 in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihr Engagement gebührt ihr unser aller Dank. Frau Nancy Thomas, die bis dahin die Elternzeitvertretung der Stelle von Kornelia Grün innehatte, trat die Nachfolge von Frau Peter an. Eine erneute Elternzeitvertretung konnte im Verlauf des Jahres 2014 nicht eingestellt werden, unterdessen ist die Stelle (zu 50%) aber durch Frau Josephine Zielasko besetzt. Technische Unterstützung erhielt das IZEA von Seiten der Universität durch die beiden Hausmeister Bernd Kraft und Raik-Peter Winkler, den EDV-Bereich betreute Andreas Mohrig.

4. GASTWISSENSCHAFTLER

Im Jahr 2014 forschten neun Gastwissenschaftler am IZEA. Eine Gastprofessur nahm Prof. Dr. Colas Duflo (Université de Paris Ouest Nanterre La Défense) vom 12. bis zum 27. April sowie vom 5. bis zum 18. Juli 2014 am IZEA sowie am Institut für Romanistik wahr. Während seines Aufenthaltes hielt er zwei Vorträge zu den Themen „La philosophie dans le roman au 18e siècle und Diderot et le débat sur la postérité“. Ein Kolloquium widmete sich dem Thema „Diderot et la peinture“.

Als Fernand Braudel-Clemens Heller-Stipendiatin hielt sich seit dem 1. Oktober 2013 Dr. Ayşe Yuva (Paris) am IZEA auf. Sie arbeitete bis zum 30. Juni 2014 an ihrem Forschungsprojekt „Zwischen

Frankreich und Deutschland: die Abhandlungen zur Philosophiegeschichte von W.G. Tennemann, J.M. Degérando und V. Cousin“. Dr. Hanspeter Marti (Engi/Schweiz) absolvierte 2014 die zweite Etappe seines Thyssen-Stipendiums am IZEA. Vom 13. Januar bis zum 28. Februar forschte er zu „Elenchus und Irenik“. Wissenschaftliche Hodegetik, Wissenserwerb und -distribution am Beispiel von Hallenser Disputationen von der Gründung der Universität bis 1730“.

Im Jahr 2014 konnten erstmals die beiden neuen Stipendienprogramme des IZEA ausgeschrieben werden: Das Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung, finanziert von der Dr. phil. Fritz-Wiedemann-Stiftung sowie das Stipendium für Aufklärungsforschung, welches von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur finanziert wird.

Mit einem Wiedemann-Stipendium wurde vom 12. Juli bis zum 31. August Dr. Guglielmo Gabbiadini (Bergamo/Italien) unterstützt. Er arbeitete in dieser Zeit zu „Menschenrechte und revolutionäre Gewalt? Die politischen Dramen Karl Y. von Buris im Lichte der europäischen Spätaufklärung“. Ebenfalls aus Italien stammte die zweite Wiedemann-Stipendiatin, Dr. Paola Rumore (Turin/Italien), die sich vom 1. November bis zum 19. Dezember in Halle aufhielt und ihre Forschungen zu „Georg Friedrich Meier als Aufklärer. Seine Psychologie zwischen Wolffianismus und Pietismus“ vorantrieb.

Von einem Stipendium für Aufklärungsforschung profitierte PD Dr. Adrian La Salvia (Oranienbaum-Wörlitz). Er hielt sich vom 1. Oktober bis zum 30. November am IZEA auf und recherchierte in Halleschen Archiven zu Händel-Opernübersetzungen. Dr. Björn Spiekermann (Heidelberg) arbeitete dank des gleichen Förderprogramms vom 15. August bis zum 15. Oktober an seinem Forschungsprojekt „Verborgene Theologie? Zur Koppelung von Religion und Moral in deutschen Zeitschriften der Hochaufklärung (ca. 1730-1775)“. Dr. Arne Klawitter (Waseda Universität Tokyo/Japan) absolvierte den ersten Teil seines Aufklärungsstipendiums vom 30. Juli bis zum 27. August. Das Thema seines Forschungsprojektes lautete „Die Bedeutung der Lemgoer „Auserlesenen Bibliothek der neuesten deutschen Literatur“ (1772-1781) als Rezensionsorgan der Aufklärungszeit“. Die zweite Hälfte seines Stipendiums wird er im Sommer 2015 in Anspruch nehmen.

Mathilde Pinta-Lerenard (Bordeaux / Frankreich) kam vom 24. Februar bis zum 30. April als Ernst-Christian-Trapp-Stipendiatin ans IZEA und arbeitete über „Bildungstheorien und -praxis und deren politische Zusammenhänge in Preußen um 1800:

das Beispiel des Pädagogen und Aufklärers Friedrich Gedike (1754–1803)“.

5. SACHMITTEL

Aus dem Universitätshaushalt standen dem Zentrum insgesamt 24.145,55 € Sachmittel zur Verfügung. Hinzu kamen 9.550,00 € Bibliotheksmittel für Bücher und 2.450,00 € für Zeitschriften.

Im Betrag für die Sachmittel sind enthalten: 14.987,00 € Mittelzuweisung aus dem Universitätshaushalt, 5.000,00 € Jahresetat für die Dessau-Wörlitz-Kommission, 9.100,00 € Hilfskraftmittel, 450,00 € Mittelzuweisung für Frauenförderung (Dr. Konstanze Baron) sowie -391,45 € Ausgabenüberschuss aus 2013.

Von den drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten am Hause abgerufen wurden weiterhin Sachmittel in Höhe von insgesamt 4.114,75 €. Dabei erhielt die DFG-Forschergruppe „Die Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik“ 757,36 € Sachmittel und 3.100,00 € Publikationsmittel für den Band von Annette Graczyk (Die Hieroglyphe im 18. Jahrhundert. Theorien zwischen Aufklärung und Esoterik), die Edition des Thomasius-Briefwechsels erhielt 136,29 €, die des Wolff-Manteuffel-Briefwechsels 121,10 €.

Für die Tagung „Poetik und Politik der Geschichtsschreibung“, die vom 22.-24. Oktober 2014 in Paris durchgeführt wurde, wurden 7.710 € Drittmittel von der Deutsch-Französischen Hochschule zur Verfügung gestellt.

6. BIBLIOTHEK

Die seit Ende des Jahres 2013 eingeschränkten Öffnungszeiten wurden nicht wieder verlängert. Inzwischen hat sich die Situation weiter verschlechtert: Die Bibliothek ist freitags nur noch bis 14.00 Uhr und von Montag bis Donnerstag lediglich von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Damit büßt die Bibliothek entschieden an Attraktivität ein, dies betrifft nicht nur die im Haus arbeitenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, sondern auch Gäste, die von außerhalb – etwa als Stipendiaten – die in der IZEA-Bibliothek vorgehaltenen Bestände nutzen wollen und darauf angewiesen sind, möglichst lange mit diesen arbeiten zu können. Eine Besserung dieser gänzlich unbefriedigenden

Situation wird selbstverständlich angestrebt, ist aber noch nicht absehbar.

Ende des Jahres 2014 verließen die ersten Bücher die Bibliothek, die nach Erlöschen des Nießbrauchsrechts an die ursprünglichen Eigentümer zurückgegeben werden. Die Bücher waren im Zuge der Bodenreform in den Besitz der ULB Halle gekommen und werden nach den Regelungen des Einigungsvertrags von 1990 nun rückübertragen. Dadurch wird die IZEA-Bibliothek ein knappes Viertel seiner Bestände verlieren. Zwar werden alle das Haus verlassenden Bücher zuvor digitalisiert, doch werden die sich auftuenden Lücken erheblich sein, so dass es in naher Zukunft wichtig wird, die Bestände der IZEA-Bibliothek entsprechend der Forschungsschwerpunkte des IZEA erneut aufzufüllen.

Der im Augenblick nur zeitlich eingeschränkte ‚Normalbetrieb‘ verläuft indessen problemlos. Das gute Einvernehmen zwischen dem Fachreferenten Götz-Olaf Wolff, der zuständigen Bibliothekarin Sylvia Queck, den studentischen Hilfskräften und dem Bibliotheksbeauftragten Dr. Frank Grunert sorgen für reibungslose Abläufe, wie schon seit Jahren – ausgesprochen einvernehmlich und erfreulich. Die vorhandenen Anschaffungsmittel erlauben nach wie vor den sukzessiven Ausbau einer Spezialsammlung interdisziplinärer Aufklärungsliteratur, die – auch nach Aussagen der im Hause arbeitenden Gastwissenschaftler – keinen Vergleich zu scheuen braucht.

7. FORSCHUNGSPROJEKTE

IDEEN, PRAKTIKEN, INSTITUTIONEN

Forschungsfeld:

Kulturmuster der Aufklärung

Kulturmuster der Aufklärung – methodisches Konzept

Daniel Fulda arbeitete einen im November 2013 in Innsbruck gehaltenen Vortrag „Wie Ideen wirksam werden. Ein Vorschlag zur Verbindung von Ideengeschichte und kultureller Praxis“ für die Publikation aus.

Natural law 1625–1850: An international research network

Verbundforschungsprojekt von Dr. Frank Grunert, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen (Erfurt/St. Andrews) und Prof. Dr. Diethelm Klippel (Bayreuth)

Das 2010 in Halle gegründete europaweite Projekt zur Erschließung und Erforschung des Naturrechts in der Zeit von 1625–1850 hat seine Arbeit fortgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Schritte unternommen:

1) Projekt-Internetseite, Realisierung und Pflege: Die wissenschaftliche Plattform des Netzwerks dient der Vorstellung sämtlicher europäischer Netzwerkmitglieder, deren wissenschaftlicher Ausrichtung, Publikationen, Forschungs- und Projektstätigkeit. Später soll die Website dazu dienen, die Quelleneditionen und die wissenschaftliche Kommentierung derselben zu präsentieren. Sämtliche diesbezügliche Daten der Netzwerkmitglieder, deren Zahl stetig steigt, werden kontinuierlich gesammelt und in die Website integriert, die weitere Pflege der Internetseite wird vollständig durch den Projektbearbeiter übernommen.

Internetadresse:

<http://www.natural-law.uni-halle.de>.

2) Teilprojekt Halle, wissenschaftliche Bearbeitung: Im Rahmen einer Tagung zu Werk und Wirken Alexander Gottlieb Baumgartens hat Dominik Recknagel die Naturrechtslehre dieses wichtigen Vertreters der Halleschen Naturrechtslehre in seiner Abhängigkeit von der Lehre Christian Wolffs und der Lehre Heinrich Köhlers vorgestellt und in Beziehung zur Lehre seines Schülers Georg Friedrich Meier gesetzt (Publikation im Tagungsband 2015). Eine ebenfalls von Dominik Recknagel betriebene Edition von Meiers „Recht der Natur“ (Halle 1767) ist im Rahmen der Werkausgabe „Christian Wolff“ im Georg Olms-Verlag im Dezember 2014 erschienen. Die Herausgabe weiterer Werke Meiers und anderer hallescher Vertreter im Zusammenhang der Naturrechtslehre befindet sich in Vorbereitung.

3) Workshop in Edinburgh: Der jährliche Workshop des Netzwerks fand 2014 auf Einladung von John Cairns in Edinburgh statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Vorstellung der netzwerkeigenen Datenbank zur Präsentation der bearbeiteten Quellentexte und der Kommentierungen. Sie wurde in Halle von den deutschen Netzwerkmitgliedern in zahlreichen Diskussionen entwickelt und von Christine Isenberg technisch ausgeführt. Die Vorschläge wurden einhellig begrüßt, die Struktur schien den auswärtigen Netzwerkmitgliedern plausibel, auch die Praktikabilität der Datenbank stand außer Frage. Die eigentliche Program-

mierung und Implementierung der Datenbank soll zügig erfolgen, dazu werden Drittmittel eingeworben. Im Rahmen der Berichte aus den verschiedenen Netzwerkprojekten beleuchtete Dominik Recknagel den theoretischen Umgang mit dem Atheismus in den naturrechtlichen Lehren von Alexander Gottlieb Baumgarten und Georg Friedrich Meier.

4) Vorbereitung eines Drittmittelanspruchs zur Verstärkung des Naturrechtsprojekts: In mehreren Treffen wurden die Bemühungen zu einem Paketantrag der deutschen Netzwerkmitglieder fortgesetzt. Die Beratungen haben schließlich ergeben, dass das Teilprojekt Jena von Alexander Schmidt fortgesetzt und das von Heiner Lück betriebene Projekt zu Wittenberg zunächst zurückgestellt wird. Der Antrag für das Teilprojekt bayerische und fränkische Universitäten ist von Diethelm Klippel fertiggestellt und bereits eingereicht worden, der Einzelantrag für das Teilprojekt Halle ist nahezu abgabereif und soll im Frühjahr 2015 der DFG übermittelt werden.

Aufklärung als Lebensform? Biographische Literatur und philosophisches Selbstverständnis im 18. Jahrhundert

Dr. Konstanze Baron

Der entscheidende Einsatz der Philosophie sei nicht die Theorie, sondern das Leben bzw. die Lebensführung der Philosophen – so die These des französischen Philosophiehistorikers Pierre Hadot mit Blick auf die Antike. Ob und wie genau sich diese These auch für die Epoche der Aufklärung fruchtbar machen lässt, will das neu initiierte Forschungsprojekt überprüfen. Ziel ist nicht nur, die von Hadot vorgeschlagene Periodisierung der europäischen Philosophiegeschichte im Hinblick auf ein mögliches antikes Erbe in der Aufklärung zu differenzieren, sondern auch das Selbst- und Rollenverständnis von Philosophen des 18. Jahrhunderts inhaltlich genauer zu erhellen. Zu diesem Zweck sollen Biographien, Memoiren, Viten und weitere biographische Textformen der europäischen Aufklärung als Medien philosophischer Selbstverständigung und -positionierung untersucht werden; das Genre der (Auto-)Biographie, das bisher vor allem im Kontext bürgerlicher Subjektivierungsformen verhandelt wurde, soll als genuiner Bestandteil aufgeklärten Philosophierens sichtbar und verständlich gemacht werden.

Im SoSe 2014 fand unter der Leitung der Projektbearbeiterin eine interdisziplinäre und internationale Vortragsreihe mit Beiträgen von Wiep van Bunge (Rotterdam), Rüdiger Zill (Einstein Forum

Potsdam), Dinah Ribard (EHESS, Paris), Robert DeMaria (Vassar College, New York State) und Jürgen Trabant (FU Berlin / Jacobs University Bremen) statt. Ziel dieser Veranstaltungsreihe war es, den Forschungsansatz in repräsentativer Manner und anhand konkreter Fallbeispiele für verschiedene Textgattungen und nationale Kontexte auszuloten. Dem waren intensive Beratungen sowohl innerhalb als auch außerhalb des IZEA über das zugrundeliegende Projektdesign vorausgegangen. Eine Entscheidung über die Weiterführung des Gesamtprojekts sowie über eine Publikation der Beiträge steht zur Zeit noch aus. Unabhängig davon wurde ein Konzept für ein Individualprojekt erarbeitet und unter dem Titel „Ethical Violence and the Subject of Autobiography“ ein Antrag für ein Postdoctoral Fellowship bei der Volkswagen-Stiftung eingereicht. Unterdessen ging die erfreuliche Nachricht ein, dass der Antrag bewilligt wurde.

Forschungsfeld:

Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Zwischen Allgewalt und Ohnmacht: Adliges Schreiben im Venedig des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Robert Fajen

Das Forschungsprojekt knüpft an die Habilitationsschrift „Selbstbeschreibung und Imagination der Stadt Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert“ an, die 2013 unter dem Titel „Die Verwandlung der Stadt Venedig und die Literatur im 18. Jahrhundert“ im Wilhelm Fink Verlag veröffentlicht wurde. In dieser Arbeit wurde u.a. dargelegt, dass das venezianische Patriziat die literarischen Entwicklungen der Lagunenstadt im Zeitalter der Aufklärung weitaus stärker beeinflusste als bislang angenommen. Alle Themen, die im 18. Jahrhundert im ‚Text‘ der venezianischen Selbstbeschreibung diskutiert wurden, hingen unmittelbar mit den gesellschaftlichen und kulturellen Transformationen zusammen, welche die Homogenität und das Selbstverständnis der alten Führungsschicht der Stadt in Frage stellten: die Verarmung weiter Teile des Adels, die wachsende Beschränkung der politischen Optionen der Republik; die Veränderung der Liebessemantik und des Heiratsverhaltens, die neue Rolle der adeligen Frau, die Rezeption neuer ‚aufklärerischer‘ Ideen etc. Die Analyse der venezianischen Literatur im urbanen Kontext zeigte darüber hinaus aber auch, dass der venezianische Adel selbst in hohem Maße literarisch produktiv war: So stammt der ungewöhnlichste und originellste Roman der gesamten italienischen

Literatur des 18. Jahrhunderts, *La mia istoria ovvero Memorie del Signor Tommasino*, aus der Feder eines Patriziers: Francesco Gritti (1740-1811). Neben Gritti betätigten sich eine Reihe anderer Adelige als (dilettierende) Lyriker, Dramatiker, Historiker und Kunsttheoretiker, etwa Giorgio Baffo, Angelo Maria Barbaro, Marco Foscarini, Pietro Gradenigo, Andrea Memmo, Giovanni Battista Morelli und Marc'Antonio Zorzi. Das Korpus dieser Literatur ist indessen so umfangreich, dass es im Rahmen der Habilitationsschrift nur ansatzweise genauer betrachtet werden konnte. Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, einen gründlichen Überblick über die Werke der schriftstellerisch tätigen Patrizier zu gewinnen, sie für weitere Forschungen zu erschließen und sie hinsichtlich ihrer Formen und Funktionen im literarischen Kontext der Zeit zu analysieren.

Eine DFG-Sachbeihilfe ist in Planung, konnte aus Zeitgründen jedoch noch nicht in Angriff genommen werden. 2014 wurde ein Aufsatz zur konfliktlösenden und schürenden Funktion von Giorgio Baffos Lyrik publiziert (*Oscenità e aggressione. La poetica conflittuale di Zorzi Baffo, Patrizio Veneto*). Im April 2015 wird zusammen mit Barbara Kuhn (Eichstätt) in Venedig eine von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierte Tagung mit dem Titel „La città dell'occhio. Dimensioni del visivo nella letteratura e pittura veneziane del Settecento: rappresentazione – manipolazione – creazione“ organisiert, die neue Perspektiven für das Forschungsprojekt eröffnen soll.

Grundlagenforschung zur Rezeptionsschichte Händels in den Diktaturen Deutschlands

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann und Clemens Birnbaum, Direktor der Stiftung Händel-Haus

Mitarbeiter: Dr. Lars Klingberg, Dr. Juliane Riepe, Susanne Spiegler M.A., Katrin Gerlach M.A.

Im Jahr 2014 ist der Abschlussband zum Forschungsprojekt erschienen:

Katrin Gerlach, Lars Klingberg, Juliane Riepe, Susanne Spiegler: Zur Rezeption Georg Friedrich Händels in den deutschen Diktaturen. Quellen im Kontext. 2 Teilbände. Studien der Stiftung Händel-Haus 2.1 und 2.2, Beeskow 2014.

Politische Instrumentalisierung der Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts am Beispiel Georg Friedrich Händels

DFG-Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann; Bearbeiter: Katrin Gerlach MA, Dr. Lars Klingberg, PD Dr. Juliane Riepe

Als Forschungsprojekt, das sich der Frage nach den Mechanismen der politischen Instrumentalisierung von Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts widmet, gehört die geplante Untersuchung in den größeren Themenkomplex des Verhältnisses von Musik und Politik. Konkretisiert wird die Fragestellung am politischen Umgang mit Person und Werk Georg Friedrich Händels als einer zentralen Figur des musikalischen Erbes und zugleich eines Komponisten, der schon zu Lebzeiten als politischer Komponist begriffen und seitdem entsprechend instrumentalisiert wurde, besonders massiv und augenfällig in den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Der bewusst weit gefasste Zeitraum – das gesamte 20. Jahrhundert – soll es erlauben, nicht nur extreme Ausprägungen, sondern auch eine möglichst große Spannweite an Erscheinungsformen ‚politisierte‘ Musik aus mehreren und ganz unterschiedlichen Staats- und Gesellschaftsformen zu beschreiben, zu analysieren und (vor allem auch) zu vergleichen. In Hinblick auf die politisch geprägte Händel-Rezeption im 20. Jahrhundert werden unterschiedliche Bereiche in den Blick genommen:

- Theorien der politischen Instrumentalisierung von Musik
- Händel-Bilder bzw. politisierte Händel-Deutungen
- Politisierung von Institutionen der Händel-Pflege
- Händel-Feste und -Jubiläen als Kristallisationspunkte von Musik und Politik; Händels Werke innerhalb der Feiargestaltung
- politisch instrumentalisierte Bearbeitungs- und Aufführungspraxis von Werken Händels

Die methodische Basis des Forschungsprojekts bildet ein doppelter komparatistischer Ansatz: Verglichen werden sollen zum einen Dimensionen, Techniken und Funktionen der politischen Instrumentalisierung von Musik in den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts, zum anderen die Praxis der beiden Diktaturen mit dem, was sich in den nichtdiktatorischen Staatsformen hinsichtlich der politischen Instrumentalisierung von Musik beobachten lässt. Zugleich ist das Projekt interdis-

ziplinär angelegt und bezieht verschiedene Forschungsmethoden mit ein: Zurückgegriffen wird sowohl auf Erkenntnisse der kunstwissenschaftlichen und historischen Nachbardisziplinen als auch auf Ideen-, Diskurs- und Mentalitätsgeschichte. Ein Hauptaugenmerk gilt der Quellenkritik und der Rezeptionsforschung. Dabei kann das Projekt auf umfangreiche Vorarbeiten im Bereich der Quellenschlüsselung und -archivierung zurückgreifen. Die Forschungsergebnisse sollen auf einer interdisziplinären Tagung mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutiert und abschließend in einem Projektband publiziert werden.

Die DFG hat für das Forschungsprojekt im März 2014 finanzielle Mittel für 2 Mitarbeiterstellen für eine Laufzeit von drei Jahren zur Verfügung gestellt. Mit den Arbeiten am Projekt konnte im September 2014 begonnen werden.

Zwischen Stadt, Universität und Kirche. Eine Darstellung der literarischen Kultur Halles im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Hans-Joachim Kertscher

Im Hinblick auf das Forschungsprojekt Zwischen Stadt, Universität und Kirche. Eine Darstellung der literarischen Kultur Halles im 18. Jahrhundert wurden folgende Arbeiten weitergeführt:

- Publikation des Briefwechsels zwischen Goethe und Friedrich August Wolf
- Lehre und Lehrer der Ästhetik an der halleschen Universität.

Die Masken des Königs. Friedrich II. von Preußen als Schriftsteller

Prof. Dr. Andreas Pečar

Das Buchprojekt *Der König als Autor. Friedrich II. von Preußen und sein Selbstbild als Philosophenkönig* hat zum Ziel, die zahlreichen, bereits zu Lebzeiten vom König veröffentlichten Schriften nicht, wie dies in der Forschung zu Friedrich II. bis heute die Regel ist, als Bekenntnisschriften und/oder Selbstzeugnisse zu lesen, sondern vielmehr als politische Sprechakte, als Mittel der Kommunikation des Königs mit unterschiedlichen Adressaten und Multiplikatoren. Gefragt wird nach den Inszenierungsstrategien des Königs, nach der Wirkungsabsicht der jeweils publizierten Schriften, nach den Rollen, die der König als Autor jeweils einnahm und schließlich nach dem Image, das mit diesen Rollen verknüpft war. Das Buchprojekt wurde 2014 weiter vorangetrieben, mit einem Abschluss ist nach Ende

des Forschungssemesters von Prof. Pečar im Jahr 2015 zu rechnen.

The Critic. Anspruch auf Deutung, Ordnung, Urteil

Prof. Dr. Sabine Volk-Birke

Die komplexe und widersprüchliche Rolle des Kritikers im Kontext unterschiedlicher Gattungen und Publikationsformen soll für Großbritannien im 17. und 18. Jahrhundert aus funktionsgeschichtlicher Sicht erforscht werden. Dabei geht es sowohl um das Selbstbild, die Ethik und die Ästhetik als auch um das Fremdbild des Kritikers. Beide artikulieren sich seit der Professionalisierung der Kritik im Laufe des 18. Jahrhunderts in einschlägigen Periodika, aber weiterhin auch in fiktionalen Texten, die als literarische Projektionsflächen oftmals in ironischer oder polemischer Form Auseinandersetzung mit dem Kritiker und seiner sozialen und ästhetischen Funktion abbilden. Es ist vor allem die Schlüsselfunktion in der Vermittlung zwischen individueller Praxis und allgemeinverbindlichen Ordnungen, die der Kritiker selbst reflektiert, die ihm von seinem Publikum und den besprochenen Autoren aber immer wieder abgesprochen wird. Der Anspruch auf Autorität ist in einer zunehmend von Partikularinteressen geprägten Gesellschaft umstritten. Das äußert sich deutlich in dem ausgeprägten Streit um präskriptive Regeln einerseits und deskriptives Erfassen von vor allem ästhetischen Aspekten literarischer Texte.

Darüber hinaus eröffnen Fragestellung und Methoden der theory of mind neue Möglichkeiten, das Phänomen der (Literatur-)kritik in den Blick zu nehmen. Der Kritiker/die Kritikerin dokumentiert und imaginiert Verstehensprozesse sowie emotionale Reaktionen auf die begutachteten Werke, die teilweise seine/ihre eigenen, teilweise die des Publikums sein können, oder die – in der jeweiligen historischen Situation – als exemplarisch gelten können. Auf diese Weise ergeben sich Einsichten in das Denken des/der jeweiligen Kritikers/Kritikerin, wie auch in seine/ihre Vorstellungen von Rezeption. Dieser Ansatz hat sich in Bezug auf Anna Laetitia Barbauld bereits als fruchtbar gezeigt. Im Rahmen der DGEJ Sektion "Eighteenth-Century Literary and Cultural Criticism: Mode of Thought or Theory of Mind?" auf der ASECS Konferenz in Williamsburg konnte die Fallstudie zu Barbauld in einem größeren Kontext vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wurde deutlich, dass sich einerseits durch Ansätze der theory of mind neue Perspektiven auf die Literaturkritik und Literaturgeschichtsschreibung des 18. Jahrhunderts ergeben, und sich andererseits Ergebnisse der theory of mind For-

schung durch den Rückbezug auf diese historischen Texte teils hinterfragen, teils historisch grundieren lassen. In Kooperation mit PD Dr. Jürgen Meyer ist eine Publikation mit internationalen BeiträgerInnen zu diesem Thema in Vorbereitung.

Laufzeit: bis 2017

STRUKTUREN DES WISSENS

Forschungsfeld:

Repräsentationsformen und epistemische Muster

Amüsement und Risiko:

Aufklärung als Spiel im französischen und italienischen 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Robert Fajen

Die Aufklärungsforschung hat dem Spiel-Begriff bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Zwar fällt, wenn die Werke bestimmter Autoren näher charakterisiert werden, nicht selten das Epitheton ‚spielerisch‘, doch wird das Adjektiv in diesen Fällen gewöhnlich metaphorisch und dementsprechend unpräzise verwendet. Dagegen wird in diesem Forschungsprojekt die These vertreten, dass das Konzept des Spiels für den Prozess der Aufklärung von grundlegender Bedeutung ist. Zahlreiche Schlüsselfragen der Epoche verweisen auf praktische oder theoretische Aspekte des Spiels: Wer im ‚langen‘ 18. Jahrhundert z.B. über die (Un-)Berechenbarkeit des Zufalls nachdenkt, wer das Verhältnis von Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, von Einsatz und Risiko, von Freiheit und Regel auslotet, wer sich mit moralisch brisanten Problemen wie Zeitvertreib und Zeitvergeudung oder Schuld, Vertrauen und Betrug beschäftigt, der reflektiert – ob direkt oder implizit – stets auch darüber, was beim Spielen geschieht. Im Spiel-Begriff konvergieren die unterschiedlichsten Wissensgebiete: Mathematik, Philosophie, Theologie, Anthropologie, Pädagogik, Politik, Ökonomie und Kunst. In dieser Perspektive ist das Thema des Spiels ein zentraler Prüfstein, an dem im 18. Jahrhundert unablässig alternative Sehweisen und Erklärungsmodelle erprobt werden. Ohne Spiel – so die Ausgangshypothese des Projekts – wäre das neue Denken der Aufklärung nicht möglich gewesen.

Das Interesse der Aufklärer am Spiel kommt nicht von ungefähr. Ihr Zeitalter ist eine in höchstem Maße verspielte Epoche. Zwischen dem späten 17. und dem ausgehenden 18. Jahrhundert wird das Spiel in Europa zu einer allgegenwärtigen, die

gesamte Gesellschaft durchdringenden Erfahrung, zu einer sozialen Macht, die institutionell gezähmt und ökonomisch nutzbar gemacht wird. Die Entwicklung neuer Spiele und Berechnungsmodelle geht mit der Entwicklung neuer Lebens- und Darstellungsformen einher. Obskure Gestalten wie Falschspieler, Spielsüchtige und Spielverderber werden salonfähig und literaturwürdig; ‚Wahrscheinlichkeit‘ wird zwischen 1660 und 1800 zum Schlüsselbegriff sowohl in der Mathematik des Spiels als auch in der Poetik des Romans (Rüdiger Campe). Die beiläufige Verwendung des Adjektivs ‚spielerisch‘ lässt sich vor diesem Hintergrund anders, d.h. konkreter fassen. Viele Autoren der Aufklärung konstruieren ihre Werke als veritable, nach beschreibbaren Regeln verfasste ‚Textspiele‘ (Wolfgang Iser), indem sie auf der Darstellungs- und Inhaltsebene Elementarkategorien des Spiels (Wettstreit, Glück, Kombinatorik, Nachahmung, Taumel und Unbeherrschbarkeit) miteinander verknüpfen. Solche Texte – man denke beispielsweise an die *Lettres persanes* oder *Jacques le Fataliste et son maître* – sind nicht nur unterhaltsam, sie eröffnen auch einen potentiell unerschöpflichen ‚Spielraum‘ von Deutungsmöglichkeiten, der sich jedem Versuch einer abschließenden hermeneutischen Kontrolle entzieht (Hans-Jost Frey). Mit Hilfe des Spiel-Begriffs lässt sich genauer verstehen, wie die quecksilbrige Genusskultur des Rokoko und die radikale Transformation des Denkens, Wissens und Fühlens im Zeitalter der Aufklärung miteinander zusammenhängen. Das Amüsement, welches das Spiel verspricht, indem es eine alternative Ordnung etabliert, ist untrennbar mit dem Risiko verbunden, die Dinge radikal anders zu sehen und die Welt neu zu denken.

Im Rahmen der Tagung „Comment devient-on classique“, die am 30. und 31. Oktober 2014 an der Universität Paris IV-Sorbonne stattfand, wurde ein Vortrag zu Marivaux‘ spielerischem Umgang mit dem Klassikerstatus gehalten: „Portrait de l’auteur en classique indifférent : Marivaux au carrefour des âges“. Des Weiteren wurde ein Aufsatz zu einem literarischen Textspiel des Comte de Caylus verfasst („Ein Salon im Untergrund. Caylus‘ Mémoires de l’Académie des Colporteurs und die Erkundung der literarischen Peripherie im Zeitalter der Aufklärung“), der im Frühjahr 2015 in einer Festschrift erscheinen soll. Ebenfalls im Frühjahr 2015 wird das Bändchen Amüsement und Risiko. Dimensionen des Spiels im italienischen und spanischen 18. Jahrhundert in den „Kleinen Schriften des IZEA“ publiziert werden, dessen redaktionelle Bearbeitung inzwischen abgeschlossen worden ist.

Im Sommersemester 2014 war einer der profiliertesten Experten zum Thema, Prof. Dr. Colas Duflo

(Université Paris-Ouest), auf Einladung des Instituts für Romanistik und des IZEA Gastprofessor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Mit Prof. Duflo, dem Autor des grundlegenden Buches *Jouer et philosopher* konnten die oben skizzierten Arbeitshypothesen ausführlich diskutiert werden. Zu diesem Forschungsfeld ist eine Monographie geplant.

Diderots Schriften im Spannungsfeld von Moralphilosophie und ästhetischer Praxis

Dr. Konstanze Baron

Das Forschungsprojekt bündelt eine Reihe von Initiativen, die sich mit den Schriften des französischen Aufklärers Denis Diderot befassen. Sie alle verbindet die Frage, wie sich (moral-)philosophische Anliegen und Problemstellungen in literarischer bzw. ästhetischer Form kristallisieren; damit berühren sie zugleich den Kern der Aufklärung als eines Projektes der Vermittlung (von Wissen einerseits, aber auch von Haltungen, praktischen Einstellungen etc.). Besondere Aufmerksamkeit kommt hierbei Begriffen wie „Charakter“, „Genie“, „Genre“ und „Stil“ zu, die auf der Grenze zwischen Natur und Kunst, Anthropologie und Literatur, aber auch zwischen Individualität und Allgemeinheit angesiedelt sind und die diese Bereiche dynamisch und z.T. spannungsreich miteinander vermitteln. Das Forschungsprojekt ist einerseits auf die ästhetische Theoriebildung fokussiert (wobei neben Diderot selbst auch der weitere, deutsch-französische Kontext in den Blick genommen wird) sowie andererseits mit der Analyse konkreter Textformen und -praktiken befasst.

Im Teilprojekt A (Diderots Erzählungen. Die Charaktergeschichte als Medium der Aufklärung) konnte im Berichtszeitraum das Erscheinen der Dissertationsschrift (im Wilhem Fink Verlag, Reihe Laboratorium Aufklärung) verzeichnet werden. Zudem wurden mehrere Artikel verfasst, die die Ergebnisse dieser Studie auch international bekannt machen sollen. Ein Artikel in französischer Sprache („Histoire(s) de caractères. Le programme éthopoétique des contes de Diderot“), erscheint in einem Zeitschriften-Themenband zu „Diderot et la morale“ (hrsg. von Colas Duflo), ein weiterer Artikel („Performing Enlightenment Freedom. Rousseau and Diderot on the Paradoxes of Moral Action“) wurde bereits Ende 2013 zur Publikation eingereicht und hat inzwischen den Review-Prozess durchlaufen.

Im Teilprojekt B (Diderot – Le Génie des Lumières. Normes, Nature, Transgressions) werden derzeit

die Ergebnisse der am IZEA veranstalteten Tagung gesichtet und der eigene Beitrag zum Thema „Diderot: Le temps du génie“ für die Publikation vorbereitet.

Forschungsfeld:

Querelle des Nations. Kulturtransfer und Nationale Ausdifferenzierung als Motoren der Aufklärung

Die Vielfalt der Sattelzeit. Strukturen und Tendenzen des historischen Erzählens um 1800 im deutsch-französischen Vergleich

Prof. Dr. Daniel Fulda / Prof. Dr. Elisabeth Décultot

Der Band der im Mai 2013 stattgefundenen Tagung wurde für den Druck vorbereitet und erscheint 2015.

Dt.-frz. Nachwuchsnetzwerk „Poétique du récit historique 1750–1900“

Leitung zus. mit Elisabeth Décultot, Christian Helmreich u. Johannes Süßmann (CIERA-gefördert, 2012–14)

2014 fanden die beiden dem langen 19. Jahrhundert gewidmeten Tagungen statt, vom 14.02. bis 15.02. an der Universität Paderborn (Leitung: Johannes Süßmann), vom 22.10. bis 24.10. am Deutschen Historischen Institut in Paris (Leitung: Rainer Babel, Elisabeth Décultot, Daniel Fulda und Christian Helmreich).

Dt.-frz. Forschungsnetzwerk „Gallotropismus und Zivilisationsmodelle im deutschsprachi- gen Raum (1660–1789)“ (DFG/ANR-gefördert, 2011–13)

Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Adam (Osnabrück), Prof. Dr. Jean Mondot (Bordeaux), Beteiligt aus Halle: Prof. Dr. Daniel Fulda

Die Mitarbeit von Daniel Fulda an diesem Projekt wurde abgeschlossen durch die publikationsreife Ausarbeitung von zwei Vorträgen: „Nicht nur für Hofleute: Anthropologie und Interaktionsmodell der deutschen Universitätshistorie im frühen 18. Jahrhundert“ sowie „Modeschriften nach neufranzösischem Muster? Der Ausgang der deutschen Aufklärungshistorie aus der selbstverschuldeten Gelehrsamkeit“.

Johann Mattheson als Vermittler und Initiator. Wissenstransfer und die Etablierung neuer Diskurse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Halle) / Prof. Dr. Bernhard Jahn (Hamburg)

Das Projekt „Johann Mattheson als Vermittler und Initiator“ ist mit dem Erscheinen des Editionsbandes abgeschlossen:

Bernhard Jahn u. Wolfgang Hirschmann (Hg.): Johann Mattheson. Texte aus dem Nachlass, Hildesheim u.a. 2014.

ERSCHLIESSUNGSPROJEKTE UND EDITIONEN

Editionsprojekt: „Christian Thomasius: Ausgewählte Werke“. Herausgegeben von Frank Grunert und Werner Schneiders [Langzeitprojekt]

Die „Ausgewählten Werke“ von Christian Thomasius werden von Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders (Münster) und von Dr. Frank Grunert herausgegeben. Zuletzt ist der von Prof. Dr. Georg Steinberg herausgegebene und mit einem Vorwort versehene Band XXI („Programmata“) erschienen. Für den Druck vorbereitet sind „Institutiones jurisprudentiae divinae“, herausgegeben von Dr. Frank Grunert, und die von Prof. Dr. Herbert Jaumann zu edierenden „Monatsgespräche“. Diese erscheinen in insgesamt 6 Bänden, wobei der letzte Band den Registern vorbehalten ist, die Sabine Wöller herstellt. Durch die großzügige Zuwendung der Fritz Thyssen Stiftung konnte dafür mit Frau Wöller ein Werkvertrag abgeschlossen werden.

Vollständige Edition und Kommentierung sämtlicher Briefe von und an Christian Thomasius (DFG-Projekt)

Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda, Dr. Frank Grunert, Bearbeiter: Dr. Matthias Hambrock, Dr. Martin Kühnel, Dr. Andrea Thiele

An der Zusammensetzung des Editionsteams hat sich 2014 gegenüber dem Vorjahr nichts geändert: Herausgeber und Bearbeiter waren und sind Dr. Frank Grunert, Dr. Matthias Hambrock und Dr. Martin Kühnel; Dr. Andrea Thiele obliegen Redaktion und bio-bibliografische Recherchen; dazu kommen die studentischen Hilfskräfte Christine Isenberg (IT-Support) und Ronny Edelmann.

Im Anschluss an den ersten Band der thomasischen Korrespondenz, der die Zeit von 1679 bis Ende 1692 abdeckte, stand im Jahr 2014 die Arbeit an dem Folgebände im Vordergrund. Er umfasst die Jahre 1693 bis ca. 1700.

Während für die Frühphase des Briefwechsels bis 1692 sowohl durch Thomasius' eigene Veröffentlichungen als auch durch Detlef Dörings Edition der Korrespondenz zwischen Pufendorf und Thomasius bereits einiges an Hintergründen bekannt war, eröffnen die Briefe der Folgebände weitgehend Neuland. Sie beleuchten Thomasius' akademischen Etablierungsprozess in Halle, den Aufbau seines Netzwerkes, die Zunahme seines Ansehens, zeigen ihn aber auch als umstrittenen Vordenker: Insbesondere seine Arbeiten zum Evangelischen Fürstenrecht oder zur Ketzereithematik stießen – wie die Briefe belegen – neben begeisterter Zustimmung auf vehemente Ablehnung. Innerhalb der erhaltenen bzw. rekonstruierbaren Gesamtkorrespondenz ist der Zeitraum von 1696 bis 1698, in dem Thomasius mit diesen Publikationen öffentlich hervortrat, die Phase mit der höchsten Briefdichte.

Entsprechend der Vielschichtigkeit und Fülle der in den Schreiben behandelten Themenfelder ist die Menge der herangezogenen zeitgenössischen wie wissenschaftlichen Literatur weiter angewachsen: Die Citavi-Literaturdatenbank umfasst mittlerweile 4600 Titel. Die Zahl der erfassten Personen, die Eingang in das vorgesehene biografische Lexikon im Supplementband finden werden, ist auf insgesamt 1350 angestiegen, davon sind 224 Korrespondenten.

Bis Mai 2015 soll der zweite Band von Thomasius' Korrespondenz quasi druckreif zur Vorlage bei der DFG fertiggestellt werden, inklusive zugehörigem biografischen Lexikon und Literaturverzeichnissen. Im Anschluss daran wird die Arbeit am dritten Band fortgesetzt werden. Seit März 2015 wird das Team durch David Maneke, eine weitere studentische Hilfskraft, verstärkt werden; er wird einen Teil der Aufgaben von Christine Isenberg und Ronny Edelmann übernehmen. Die aus dem Projekt hervorgegangenen bzw. in dessen Umfeld entstandene Publikationen und Vorträge finden sich unter den Namenseinträgen der Projektmitarbeiter.

Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel

Leitung: Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg, Prof. Dr. Detlef Döring (Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig), Bearbeiter: Dr. Katharina Middell, PD Dr. Hanns-Peter Neumann

Im Februar 2014 hat die DFG den Fortsetzungsantrag zur „Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel“ bewilligt (Bewilligungszeitraum: 2014 bis 2017). 2014 wurden Kommentierung und Register des ersten Bandes abgeschlossen und mit der Kommentierung von Band 2 und 3 begonnen. Dr. Neumann hat die Arbeit am Projekt im Sommersemester 2014 wegen einer Gastprofessur an der Freien Universität Berlin ausgesetzt. Nach Wiederaufnahme der editorischen Arbeit hat Dr. Neumann die Kommentierung von Band 3 zügig fortgesetzt und bis Brief Nr. 440 – die Korrespondenz umfasst insgesamt 488 Briefe – abgeschlossen.

Edition des Berichts der Ersten Schweizer Reise der Fürstin Luise 1771

Apl. Prof. Dr. Christoph Losfeld

Der originale französische Text ist bereits transkribiert, übersetzt und zu ca. 80 Prozent kommentiert. Bis Ende des Jahres 2015 soll die Manuskriptfassung vorliegen.

Handbuch der Europäischen Aufklärung

Prof. Dr. Heinz Thoma

Das Projekt „Handbuch der Europäischen Aufklärung“ ist mit dem Erscheinen des Bandes abgeschlossen:

Heinz Thoma (Hg.): Handbuch Europäische Aufklärung. Begriffe – Konzepte – Wirkung. Stuttgart 2015.

Kant-Lexikon

Herausgegeben von Dr. Stefano Bacin (Frankfurt a.M.), Prof. Dr. Georg Mohr (Bremen), Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Halle), Prof. Dr. Marcus Willaschek (Frankfurt a.M.), Verlag Walter de Gruyter, Berlin und Boston (Mass.)

In einer vorläufigen Online-Version sind ca. 1.500 Artikel öffentlich zugänglich gemacht worden. Die Bearbeitung der Sach- und Personenartikel wurde mit Blick auf den Beginn der Drucklegung ab März 2015 fortgesetzt. Die Publikation von drei Bänden mit ca. 2.400 Stichworten im Verlag Walter de Gruyter (Berlin) ist für Herbst 2015 vorgesehen, ein E-Book und eine ‚lebende‘ Online-Datei sind in Planung.

Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs der Firma Gebauer-Schwetschke in Halle von 1733 bis 1930

Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda in Kooperation mit Prof. Dr. Christine Haug (LMU) und Ralf Jacob, M.A. (Stadtarchiv Halle)

Das Projekt wurde abgeschlossen mit der Publikation des Studienbandes Merkur und Minerva. Der Hallesche Verlag Gebauer im Europa der Aufklärung (Hrsg. von Daniel Fulda u. Christine Haug, Wiesbaden: Harrassowitz 2014) samt Verlagsbibliographie.

Handbuch Hallescher Zeitungen und Zeitschriften der Aufklärung

Dr. des. Anne Purschwitz (1.1.2014–30.7.2014, seit 31.7.2014 in Mutterschutz/Elternzeit)

Dr. Marcus Conrad (15.10.2014–30.3.2015, Elternzeitvertretung)

Im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Projekts zu einem 'Handbuch Hallescher Zeitungen und Zeitschriften der Aufklärung' wurden die zwischen 1688 und 1815 in Halle erschienenen 356 Periodika in einer umfassenden Bibliographie erfasst. Parallel dazu entsteht eine Datenbank, die die betreffenden Publikationen zusammenstellt und perspektivisch online verfügbar machen soll. Dafür war und ist es erforderlich die Zeitschriften inhaltlich und personell zu verzeichnen, d.h. es werden jeweils die einzelnen Artikel, deren Autoren, ihr Umfang und ihre bibliographische Angabe herausgearbeitet und erfasst. Momentan verzeichnet die Datenbank die vollständigen Inhaltsverzeichnisse von 170 Zeitschriften und hat einen Umfang von 21.000 Artikeln und 1700 Personeneinträgen. Diese inhaltliche Arbeit an den Zeitschriften wurde ergänzt um die permanente Anpassung und Weiterentwicklung der personenbasierten relationalen Datenbank, unter MS Access, die mit Unterstützung durch Christine Isenberg gleichzeitig für eine adäquate Erfassung in bestimmten Details modifiziert wurde, um in Zukunft eine Verknüpfung mit anderen Datenbanken und Projekten am IZEA zu ermöglichen.

Am 15. Oktober 2014 nahm Marcus Conrad seine Arbeit im Rahmen des Projektes als Elternzeitvertretung für Anne Purschwitz auf, der Schwerpunkt seiner Arbeit lag auf der biografischen Recherche und Verzeichnung der bereits erfasst Personen und ihrer personellen Verknüpfungen. Dabei konzentrierte er sich zunächst auf eine Verzeichnung

der 158 namentlich bekannten Herausgeber. Aufgenommen wurden zu den betreffenden Personen grundlegende biografische Daten und einschlägige Beziehungen zu Personen, Publikationen, Institutionen etc. Durch die Datenbankrepräsentation können Netzwerkstrukturen mit den für das Projekt zentralen Schnittstellen sichtbar gemacht werden. Unterstützend wurde im Literaturverwaltungsprogramm Citavi ein Projekt zur Erfassung von Rezensionsbeziehungen innerhalb des Herausgeberkorpus angelegt. Im Anschluss an die Bearbeitung der Daten zu den Herausgebern wurde mit Beiträgern und weiteren beteiligten Personen analog verfahren. Bislang konnten ca. 250 von bisher 1700 Personen verzeichnet werden, deren Zahl sich allerdings durch im Zuge des Projektes recherchierte personelle Verbindungen laufend erhöht. Die Korrektheit der fallspezifischen Angaben wird jeweils durch Recherchen in zuverlässigen wissenschaftlichen Publikationen, biographisch-bibliographischen Werken und die Verbindung mit Normdaten lt. GND abgesichert.

8. DESSAU-WÖRLITZ-KOMMISSION

Dr. Ricarda Matheus trat im August 2014 die Stelle als Geschäftsführende Assistentin am IZEA an und übernahm auch die ehrenamtliche Geschäftsführung der DWK. Der Vorstand der DWK wurde um den an der MLU lehrenden Kunsthistoriker Prof. Dr. Michael Wiemers erweitert.

Am 18.-20. September 2014 fand – gewissermaßen anstelle der Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission – eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Cranach im Gotischen Haus“ statt, die von der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und der Dessau-Wörlitz-Kommission gemeinsam veranstaltet worden ist. Thema der Tagung war zum einen die Cranach-Sammlung des Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau als Teil der Ausstattung des Gotischen Hauses und ihre kunsthistorische, rezeptionsgeschichtliche und politische Bedeutung, zum anderen das Gotische Haus als Wohnstätte des Fürsten, als Ort dynastischer Repräsentation und Ort umfangreicher Sammlungen – neben den Gemälden waren insbesondere auch die Glasfenster Tagungsthema. Die Beiträge der Tagung werden in Gestalt eines Ausstellungskatalogs im kommenden Jahr veröffentlicht. Der Katalog wird zur Eröffnung der Ausstellung „Cranach im Gotischen Haus“ verfügbar sein.

Erschienen ist der von Heinrich Dilly und Barry Murnane herausgegebene Band *Seltsam, abenteuerlich und unbeschreiblich verschwenderisch.*

Gotische Häuser um 1800 in England, Potsdam, Weimar und Dessau-Wörlitz, in dem die Ergebnisse der Jahrestagung 2012 der Dessau-Wörlitz-Kommission präsentiert werden. Die Autoren der 13 Aufsätze des Bandes stellen Forschungsergebnisse zur Diskussion, die sie über das Gotische Haus in Wörlitz, über weitere neugotische Gebäude in dessen Nähe, in benachbarten Ländern und in der geistigen Heimat des Gothic Revival, Großbritannien, vergleichend gewonnen haben.

Für den Druck vorbereitet wurde der Band der Jahrestagung 2013, „Politische Gartenkunst? Das Gartenreich Dessau-Wörlitz und die Fürstenrepräsentation der Aufklärungszeit“. Der Band wird spätestens im Juni 2015 erscheinen.

Desweiteren stand in der zweiten Jahreshälfte im Mittelpunkt der Arbeit der DWK die Vorbereitung der Jahrestagung 2015, die für den 8./9. Oktober terminiert wurde. Die Tagung soll diesmal einen etwas anderen Charakter tragen als die Veranstaltungen der letzten Jahre. Sie zielt auf eine grundlegende Bestandsaufnahme und Zwischenbilanz der bestehenden Forschungssituation, bei der die zutage geförderten Erkenntnisse analysiert werden sollen. So sollen Wissenslücken deutlich und Forschungsdesiderate benannt werden, um der interdisziplinär-kultur-historischen Forschung zum Gartenreich und zu Anhalt-Dessau um 1800 in einer europäischen Perspektive ein in die Zukunft weisendes Profil zu geben.

Dementsprechend wurde für die Tagung das Format eines diskussionsintensiven Workshops gewählt. In fünf thematisch angelegten Sektionen, denen ein einführender Eröffnungsvortrag voran gestellt wird, sollen die bisherigen zentralen Forschungsergebnisse vorgestellt und analysiert werden. Die Referenten sind allesamt Mitglieder der DWK und haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten maßgeblich an der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Gartenreiches mitgewirkt. Einem jeden Referat soll sich das Statement eines Respondenten anschließen. Als solche werden renommierte Fachvertreter eingeladen, die sich den jeweiligen Themengebieten aus anderen Blickwinkeln nähern und die Studien zum Gartenreich in einen größeren Bezugsrahmen stellen. Bewusst soll hier ein interdisziplinärer Perspektivenwechsel erfolgen.

9. VORTRAGSREIHEN UND EINZELVORTRÄGE

9.1. Vortragsreihe im Wintersemester 2013/14

Fluide Festigkeit. Wissenskonzurrenzen im 18. Jahrhundert.

Wiss. Leitung: Dr. Frank Grunert

Während im 18. Jahrhundert „Wissen“ noch vielfach schlicht mit gegründeter Erkenntnis gleichgesetzt wurde, hat sich in den aktuellen wissen(schafts)geschichtlichen Diskussionen der Wissensbegriff entschieden verbreitet. Jenseits einer ehemals für unabdingbar gehaltenen wahrheitstheoretischen Fundierung des Wissensbegriffs sind sowohl differierende Aggregatzustände des Wissens als auch unterschiedliche Modi der Wissensgenese und der Wissenstransformationen in den Blick gekommen. Verbunden mit der Charakterisierung „fluide Festigkeit“ scheint der Terminus „Wissenskonzurrenzen“ geeignet, die neueren theoretischen Bemühungen um die Genese, die Transformationen und die Tradierung von Wissen auf einen gemeinsamen begrifflichen Nenner zu bringen sowie die theoretische Reichweite dieses Begriffs insbesondere mit Blick auf die epistemischen Verhältnisse im 18. Jahrhundert genauer auszuloten.

■ 14. Januar 2014

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider (Leipzig)

Der redaktionelle Transport von Wissen. Zur epistemischen Praxis von Enzyklopädiem im 18. Jh.

■ 21. Januar 2014

Prof. Dr. Thomas Bremer (Halle)

Raynals Kolonialismuskritik – Das Wissen von außereuropäischen Kulturen im Spiegel der Druck- und Editions-geschichte

■ 28. Januar 2014

Dr. Frank Grunert (Halle)

Fluide Festigkeit. Zur Erläuterung eines amorphen' Wissensbegriffs

9.2. Vortragsreihen im Sommersemester 2014

Aufklärung als Lebensform? Biographische Literatur und philosophisches Selbstver- ständnis im 18. Jahrhundert

Wiss. Leitung: Dr. Konstanze Baron

Der entscheidende Einsatz der Philosophie sei nicht die Theorie, sondern das Leben bzw. die Lebensführung der Philosophen – so die These Pierre Hadots mit Blick auf die antike Philosophie. Ob und wie sich diese These für die Epoche der Aufklärung fruchtbar machen lässt, will unsere Vortragsreihe überprüfen. Ziel ist nicht nur, die von Hadot vorgeschlagene Periodisierung der europäischen Philosophiegeschichte im Hinblick auf ein mögliches antikes Erbe in der Aufklärung zu differenzieren, sondern auch das Selbst- und Rollenverständnis von Philosophen des 18. Jahrhunderts inhaltlich genauer zu erhellen. Zu diesem Zweck sollen Biographien, Memoiren, Viten und weitere biographische Textformen der europäischen Aufklärung als Medien philosophischer Selbstverständigung und -positionierung untersucht werden; das Genre der (Auto-)Biographie, das bisher vor allem im Kontext bürgerlicher Subjektivierungsformen verhandelt wurde, soll als genuiner Bestandteil aufgeklärten Philosophierens sichtbar und verständlich gemacht werden.

■ 14. April 2014

Prof. Dr. Wiep van Bunge (Rotterdam)

The Life of a Philosopher in the Age of Enlightenment: Spinoza

■ 5. Mai 2014

Dr. Rüdiger Zill (Einstein Forum Potsdam)

Die Anekdote als biographische Form

■ 19. Mai 2014

Dr. Dinah Ribard (EHESS, Paris)

Raconter, Vivre, Penser: Histoires de philosophes (1650–1766)

■ 2. Juni 2014

Prof. Dr. Robert DeMaria (Vassar College, New York)

Samuel Johnson's Lives of Philosophers

■ 23. Juni 2014

Prof. Dr. Jürgen Trabant (Berlin/Bremen)

Renato und der Herr Giambattista Vico

**Historisierung. Begriff – Methode – Praxis.
Vortragsreihe des Landesforschungs-
schwerpunkts Aufklärung – Religion – Wissen
der MLU Halle-Wittenberg**

Wiss. Leitung: Dr. Moritz Baumstark

Der Begriff Historisierung meint, etwas Gegebenes als Gewordenes zu begreifen. Diese Definition dient der Abgrenzung gegenüber den Begriffen Historizität, im Sinne einer universellen Geschichtlichkeit des Menschen, und Historismus, im Sinne der wissenschaftlichen Schule. Das Ziel der Gastvortragsreihe besteht zum einen darin, in transhistorisch-systematischer Perspektive zur begrifflichen Ausdifferenzierung von Historisierung als Denkfigur und wissenschaftlicher Methode beizutragen. Zum anderen sollen für die Epoche der Aufklärung spezifische Praktiken der Historisierung identifiziert werden, deren kritisches Potenzial sich gegebenenfalls auch als Kennzeichen der Moderne ausweisen lässt. Dementsprechend wird Historisierung in der Gastvortragsreihe als Begriff, Methode und Praxis aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen und Gegenstandsbereiche beleuchtet.

■ 28. April 2014

Prof. Dr. Michael N. Forster (Chicago/Bonn)
Historicizing Genre: Voltaire, Herder, the Schlegel Brothers, and Boeckh

■ 12. Mai 2014

Dr. Annette Meyer (München)
Die Natur der Geschichte. Historisierungsstrategien in der schottischen Aufklärung

■ 26. Mai 2014

Prof. Dr. Frederick Beiser (Syracuse)
Historization and Historicism. Some Nineteenth-Century Perspectives

■ 19. Juni 2014

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Saarbrücken)
Die Figur des Geschichtsschreibers. Rollenbild und Selbstverständnis des ‚historien philosophe‘ bei Raynal und Mably

■ 30. Juni 2014

Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger (Berlin)
Historische Epistemologie und die Historisierung naturwissenschaftlicher Erkenntnis

■ 14. Juli 2014

Prof. Dr. Glenn W. Most (Pisa/Chicago)
Historicizing historicization. Eighteenth and nineteenth-century approaches to the origins of Western philosophy

**9.3. Vortragsreihe im Wintersemester
2014/15**

**Schriftkultur, Wissensdiskurse, Ästhetik –
Neue Impulse für die Aufklärungsforschung**

Zum ersten Mal hat eine Aufklärungsforscherin, die französische Germanistin Elisabeth Décultot, mit der Humboldt-Professur den höchstdotierten deutschen Forschungspreis erhalten. Elisabeth Décultot ist Expertin für Wissensdiskurse, gelehrte Praktiken, Ästhetik und Geschichtsschreibung insbesondere des 18. Jahrhunderts. Anfang 2015 wechselte sie von der Seine an die Saale, um eine an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg neugeschaffene Professur für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer im Germanistischen Institut anzutreten. Im Wintersemester 2014/15 stellten sich Elisabeth Décultot und weitere Wissenschaftler mit ihren Forschungsprojekten vor.

■ 24. November 2014

Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Paris)
Fortleben und Subversion einer gelehrten Lesepraxis. Die Kunst des Exzerpierens im 18. Jahrhundert

■ 9. Dezember 2014

Dr. Alice Stašková (Berlin)
Aufklärung und Stil. Schillers philosophische Schreibart mit Blick auf die Quellen

9.4. Einzelvorträge

■ 13. Januar 2014

Prof. Dr. Matthias Middell (Leipzig)
Auf der Suche nach einem Platz für das 18. Jahrhundert in der Globalgeschichte

■ 27. Januar 2014

Prof. Dr. Rebekka Habermas (Göttingen/Oxford)
Mission und Wissenstransfer im langen 19. Jahrhundert

■ 16. Juni 2014

Dr. Ayşe Yuva (Paris)
Zwischen Frankreich und Deutschland: die Abhandlungen zur Philosophiegeschichte nach Kant

■ 7. Juli 2014

Prof. Brent Sockness (Stanford)
Subjectivity and Historicism: Ernst Troeltsch's Last Word

■ 9. Juli 2014

Prof. Dr. Colas Duflo (Paris)
Diderot et le débat sur la postérité

■ 27. Oktober 2014
Prof. Dr. Reinhard Brandt (Marburg)
 Kants System der Philosophie

■ 3. November 2014
Prof. Dr. Adam Sutcliffe (London)
 Rethinking the Enlightenment Origins of Jewish Emancipation

■ 15. Dezember 2014
Prof. Jonatan Meir (Tel Aviv)
 East European Haskalah and Esotericism

9.5. Vorträge der Stipendiaten

■ 8. April 2014
Mathilde Pinta-Lerenard (Bordeaux)
 Bildungstheorien und -praxis und deren politische Zusammenhänge in Preußen um 1800: das Beispiel des Pädagogen und Aufklärers Friedrich Gedike (1754–1803)

■ 22. April 2014
Dr. Hanspeter Marti (Engi/Schweiz)
 Altes festhalten, Neues suchen. Hallenser Disputationen im frühen 18. Jahrhundert

■ 16. Juni 2014
Dr. Ayşe Yuva (Paris)
 Zwischen Frankreich und Deutschland: die Abhandlungen zur Philosophiegeschichte nach Kant

■ 30. September 2014
Dr. Björn Spiekermann (Heidelberg)
 Verborgene Theologie? Zur argumentativen Kopplung von Religion und Moral in deutschen Zeitschriften der Hochaufklärung (ca. 1730-1775)

■ 11. November 2014
PD Dr. Adrian La Salvia (Oranienbaum-Wörlitz)
 Probleme und Perspektiven der Opernübersetzung am Beispiel Georg Friedrich Händels

■ 2. Dezember 2014
Dr. Paola Rumore (Turin)
 Georg Friedrich Meiers Seelenlehre. Ein Plädoyer für die Aufklärung?

10. VERANSTALTUNGEN UND TAGUNGEN

10.1. Wissenschaftliche Veranstaltungen und Tagungen im Forschungsprogramm des IZEA

■ 25. Februar 2014
 Buchpräsentation Friedrich von Matthisson (1761–1831) Dichter im Zeitalter der Freundschaft, hg. von Erdmut Jost und Christian Eger

■ 10.–11. Juni 2014
 Händel und die Musikgeschichte des Hauses Hannover Internationale Wissenschaftliche Konferenz im Händel-Haus Halle
Wiss. Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann

■ 15.–17. September 2014
 Bündnisse. Politische und intellektuelle Allianzen im Jahrhundert der Aufklärung Tagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) und der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts in Regensburg
Wiss. Organisation: Prof. Dr. Franz M. Eybl (Wien), Prof. Dr. Daniel Fulda (Halle), Prof. Dr. Johannes Süßmann (Paderborn), Prof. Dr. Harriet Rudolph (Regensburg)

■ 18.–20. September 2014
 Die Cranachrezeption am Ausgang des 18. Jahrhunderts am Beispiel der Sammlungen des Gotischen Hauses in Wörlitz Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Michael Wiemers, Prof. Dr. Andreas Pečar, Dr. Wolfgang Savelsberg, Reinhard Melzer

■ 26. September 2014
 Praxis und Diskurs der Romantik 1800–1900
Organisation: Prof. Dr. Jochen Strobel, Dr. Norman Kasper

■ 27. September 2014
 Enlightened Powers: American, French and British Interactions in Botany Bay, 1789–1800
Organisation: Dr. Therese-M. Meyer

■ 09.–10. Oktober 2014
 Tocqueville's experiential concept of a 'New Science of Politics': European and American contexts between 1830 and 1860
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Harald Bluhm

- 16.–18. Oktober 2014
Ethik und Geschichtsdenken Schleiermachers
Organisation: Prof. Dr. Jörg Dierken
- 22.–24. Oktober 2014
Poetik und Politik der Geschichtsschreibung in Deutschland und Frankreich (1789–1914)/Poétique et politique du récit historique en Allemagne et en France (1789–1914) Internationale Tagung am DHI Paris im Rahmen des CIERA-Programms „Poétique du récit historique 1750–1900“
Organisation: PD Dr. Rainer Babel (Paris), Prof. Dr. Elisabeth Décultot (Paris), Prof. Dr. Daniel Fulda, Dr. Christian Helmreich (Paris)
- 30.–31. Oktober 2014
Comment devient-on classique? (1680-1820) Rencontres Sorbonne-Halle
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Michel De-lon, Prof. Dr. Jean-Christophe Abramovici (Paris)
- 20.–22. November 2014
Die Kantate als Katalysator. Zur Karriere eines musikalisch-literarischen Strukturtypus um und nach 1700
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Prof. Dr. Dirk Rose (Düsseldorf)
- 05.–06. Dezember 2014
Fromme Reisende? Berichte über den Orient im 17.-19. Jahrhundert
Organisation: Prof. Dr. Daniel Cyranka, Prof. Dr. Ralf Elger

10.2. Veranstaltungen anderer wissenschaftlicher Institutionen und Gesellschaften im IZEA

- 14./15. März 2014
„Vom abwesenden Grund“ – Souveränität und Subversion in linken politischen Theorien der Gegenwart.
Wiss. Leitung: Dr. Rebekka A. Klein (Dilthey-Fellow am Institut für Systematische Theologie, Praktische Theologie und Religionswissenschaft und Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Systematische Theologie), Dr. phil. Dominik Finckelde SJ
- 13. November 2014
Deutsch-russische Kulturbeziehungen – Ein Weg zu einem friedlicheren Europa? Festvortrag von Dr. h.c. Gernot Erler, MdB
Festveranstaltung im Rahmen der anlässlich von 20 Jahren Deutsch-Russischen Begegnungen in den Franckeschen Stiftungen vom 12.-16. No-

vember 2014 stattfindenden Tagung der Franckeschen Stiftungen zu Halle und der Internationalen Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft e.V. in Kooperation mit dem Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen (ZNS) und der Arbeitsgruppe Geoökologie des Instituts für Geowissenschaften und Geographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- 22. Oktober 2014
How Polish is Polish History? Moshe Rosman (Bar Ilan).
Keynote Lecture im Rahmen der internationalen Tagung Imaginations and Configurations of Polish Society – From the Middle Ages through the 20th Century vom 22.–24. Oktober 2014 in Halle und Leipzig; organisiert vom Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, des Instituts für Geschichte an der Polnischen Akademie der Wissenschaften Warschau und des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas. Wiss. Leitung: Prof. Dr. Yvonne Kleinmann u.a.

11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wurde auch im Jahre 2014 regelmäßig über Tagungen, (Sonder-)Veranstaltungen und Semesterprogramme des IZEA informiert. Dabei waren die wichtigsten, regelmäßig von uns genutzten Medien die wissenschaftlichen Informationsdienste *H-Soz-u-Kult*, *H-Germanistik*, *H-ArtHist*, *Romanistik.de* sowie *Information Philosophie* und weitere Dienste. Außerdem melden wir unsere Veranstaltungen kontinuierlich an die Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ), die unsere Termine und Ausschreibungen auf ihrer Internetseite ankündigt und über ihren E-Mail-Verteiler bekannt macht. Ebenfalls werden alle Termine in den im Internet abrufbaren Veranstaltungskalender der MLU sowie des Wissenschaftlichen Forums der Franckeschen Stiftungen eingestellt. Nach wie vor steigender Beliebtheit erfreut sich – neben unserem bewährten gedruckten Halbjahres-Leporello – der hauseigene IZEA Newsletter, den wir für Veranstaltungshinweise, den Abdruck von Interviews, Porträts unserer Stipendiaten, Gastprofessoren und (neuen) Mitarbeiter sowie als Medienecho und für die Publikation von Tagungsprogrammen und -berichten nutzen.

Ein großes Medienecho hat die Verleihung der Alexander von Humboldt-Professur an Prof. Dr. Elisabeth Décultot hervorgerufen. Mehrfach

wurden im Verlauf des Jahres 2014 über den bevorstehenden Wechsel der Literaturwissenschaftlerin nach Halle in Funk und Fernsehen (mdr), in der Mitteldeutschen Zeitung sowie in der Uni-Zeitung *scientia halensis* berichtet.

In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurde mit der Vorbereitung des Relaunches der IZEA-Homepage begonnen. Hierzu wurden zunächst haustintern einige konstruktive Gespräche durchgeführt, bevor dann nach entsprechendem Briefing die Angebote von zwei TYPO3-Agenturen eingeholt wurden. Das IZEA entschied sich schließlich für die Agentur E-Pixler, Berlin, die das günstigere Angebot vorgelegt hatte. In den kommenden Monaten werden Designvorschläge für die neue Homepage folgen, der Relaunch soll dann im Sommer 2015 in Angriff genommen werden. Im Zuge der Neugestaltung der Homepage soll auch ein Logo des IZEA entwickelt sowie das Corporate Design festgelegt werden. Auch hierfür wird die Agentur Vorschläge unterbreiten.

Erneut gut besucht waren auch 2014 die wissenschaftlichen Vortragsreihen des IZEA sowie die Stipendiaten- und Einzelvorträge, zu denen sich im Durchschnitt 30 bis 40 Zuhörer im Christian-Thomasius-Zimmer einfanden. Die Vortragsreihen boten ein ausgesprochen abwechslungsreiches Bild der Aufklärung: Im WS 2013/2014 fand unter der wissenschaftliche Leitung von Dr. Frank Grunert die Reihe „Fluide Festigkeit. Wissenskonzurrenzen im 18. Jahrhundert“ statt. Im SS 2014 zeichnete Dr. Konstanze Baron verantwortlich für die Reihe Aufklärung als Lebensform? Biographische Literatur und philosophisches Selbstverständnis im 18. Jahrhundert. Dr. Moritz Baumstark organisierte ebenfalls im SS 2014 die Vortragsreihe des Landeschwerpunktes Aufklärung – Religion – Wissen unter dem Titel „Historisierung: Begriff, Methode, Praxis“. Die Humboldt-Professorin Elisabeth Décultot eröffnete mit einem äußerst gut besuchten Vortrag im Bibliothekssaal des IZEA die Vortragsreihe „Schriftkultur, Wissensdiskurse, Ästhetik. Neue Impulse für die Aufklärungsforschung“ im WS 2014/15 und stellte sich damit zugleich der interessierten Halleschen Öffentlichkeit vor.

Insgesamt betrachtet, war 2014 in Bezug auf die öffentliche Wirkung des IZEA ein sehr erfolgreiches Jahr; wir konnten unseren Platz gerade in der regionalen und nationalen Öffentlichkeit wie Wissenschaftslandschaft befestigen und ausbauen. Darüber hinaus sorgten unsere zahlreichen international besetzten Tagungen dafür, den Ruf des IZEA als zentrale Einrichtung der Aufklärungsforschung auch international zu verankern.

12. VORTRÄGE DER DIREKTOREN UND MITARBEITER*

Konstanze Baron

■ 26.–27. Juni 2014

Arbeitstagung Ausbildungszeiten. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf soziale Ungleichheit und kulturelle Differenzen um 1800, Universität Greifswald / Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung

Vortrag: Keinen Sinn für Bildung? Über die kynische Seite der Aufklärung

■ 29.–30. November 2014

Bilaterale Tagung/2nde Rencontre Paris-Halle, Comment devient-on classique?, Paris/Sorbonne

Vortrag: Le travail de toute une Vie. Le devenir-classique de Vittorio Alfieri dans (et par) la Vita scritta da esso

Harald Bluhm

■ 6. Juni 2014

Symposion: Krise und Kritik der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft, Universität St. Gallen

Keynotespeech: Zur Analytik von politischen, ökonomischen und philosophischen Krisenrhetoriken. Metaframes, Narrative, Topoi

■ 17. September 2014

Tagung der Theoriesektion der DVPW in Göttingen

Vortrag: Klassische feministische Smith-Adaption bei Sophie de Grouchy und Harriet Martineau

■ 9. Oktober 2014

Internationaler Workshop: Tocqueville's experiential concept of a 'New Science of Politics': European and American contexts between 1830 and 1860, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg (IZEA)

Vortrag: Tocqueville's experiential analysis of democracy as a political and social form within the 'New Science of Politics'

* Zu Themen des 18. Jahrhunderts.

Jörg Dierken

- 4. Juni 2014
Internationaler Religionsphilosophischer Studienkurs: Religion und Gesellschaft, Inter University Center Dubrovnik

Vortrag: Monotheismus der Macht versus Pantheismus der Moral. Zur Kritik Politischer Theologie
- 11. Juni 2014
Marburg, Lectio Philippina Vortrag: Religion und Recht – ihre Bedeutung für Freiheit und Demokratie
- 28.–31. August 2014
Kongress Transforming Religion, European Society for Philosophy of Religion, Münster

Hauptvortrag: Progress in the History of Religion?
- 14.–18. September 2014
Kongress Geschichte und Gott, Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie, Berlin

Hauptvortrag: Heilsgeschichte – Religionsgeschichte – Offenbarungsgeschichte. Herausforderungen christlichen Geschichtsdenkens
- 31. Oktober 2014
Disputation der MLU am Reformationstag 2014, Wittenberg

Vortrag: Heilige Schrift – ewige Wahrheit oder alte Geschichten?

Robert Fajen

- 30.–31. Oktober 2014
Rencontres Sorbonne-Halle: Comment de-vient-on classique? (1680–1820), Paris, Sorbonne

Vortrag: Portrait de l’auteur en classique indifférent : Marivaux au carrefour des âges
- 4. Dezember 2014
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Interdisziplinäre Wintervortragsreihe: Venedig

Vortrag: Die maskierte Stadt: Kultur und Literatur im Venedig des 18. Jahrhunderts

Daniel Fulda

- 6. Oktober 2014
Max-Kade-Gastprofessur, University of Notre-Dame (Indiana)

Vortrag: Ökonomie und Providenz. Das Weltbild der Komödie im Zeitalter der Aufklärung

- 31. Oktober 2014
Rencontres Sorbonne-Halle Comment devient-on classique ? (1680–1820), Paris

Vortrag: „Nous aurons nos auteurs classiques“ (Frédéric II): La "Weimarer Klassik", est-elle le résultat d'une attente spécifique des Lumières?

Frank Grunert

- 28. Januar 2014
Vortragsreihe Fluide Festigkeit. Wissenskonzurrenzen im 18. Jahrhundert, IZEA Halle

Vortrag: Fluide Festigkeit. Zur Erläuterung eines 'amorphen' Wissensbegriffs
- 20.–22. März 2014
Internationale Fachtagung Johann Georg Feder. Empirismus und Popularphilosophie zwischen Wolff und Kant, Weimar, Goethe-Haus

Öffentlicher Abendvortrag: Glückseligkeit bei Feder
- 3.–6. April 2014
Tagung Das Gewissen in den Rechtslehren der protestantischen und katholischen Reformationen, Wittenberg

Vortrag: Das Gewissen in der praktischen Philosophie der deutschen Frühaufklärung. Begründung und Funktion moralischer (Selbst)Steuerung
- 22. Mai 2014
Workshop: „Verlichting in Nederland en in Europa“. Staring College, Lochem
- 4.–6. September 2014
Internationalen Tagung Das Naturrechtsdenken des Francisco Suárez, München

Vortrag: Die obligatio in conscientia im Naturrecht von Francisco Suárez
- 7.–11. September 2014
40. Deutscher Rechtshistorikertag, Tübingen

Vortrag: Strafe und Gewissen. Zur moralischen Steuerungsfunktion der Strafe im Strafrechtsdenken der deutschen Aufklärung

Nina Hahne

- 12.–15. März 2014
Tagung: Rhetorik der Evidenz. Epistemologische Modelle und rhetorische Praxis in Wissenschaft, Kunst und Kultur, Heidelberg

Vortrag: Evidenz im Essay. Die Geste öffentlicher Selbstoffenbarung und ihre Grundlegung in den Subjekttechniken der Aufklärung

Matthias Hambrock

- 27. Mai 2014
„Workshop zur Methodik und Praxis von Editionsprojekten in den Franckeschen Stiftungen“, Franckesche Stiftungen, Halle

Vortrag: Von „schlimmen Händen“ und „erfundene“ Briefen. Zur Edition der Gesamtkorrespondenz von Christian Thomasius (1655–1728)

Wolfgang Hirschmann

- 9.–11. März 2014
Konferenz: Carl Philipp Emanuel Bach und Hamburg – Generationenfolgen in der Musik, Hamburg

Vortrag: Zweimal „Heilig“ – Bach in Hamburg und der Schatten Telemanns
- 17./18. März 2014
Konferenz: Impulse – Transformationen – Kontraste. Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach, Magdeburg

Vortrag: Kontinuität und Bruch – Bachs Johanespassion von 1722 und ihr Modell
- 1./2. Mai 2014
Konferenz: Zwischen den Zeiten. Die Weimarer Bachsöhne – Aufbruch in die Moderne, Weimar

Vortrag: Zur Ästhetik des Festlich-Erhabenen: Die Einweihungsmusiken für die Große St. Michaeliskirche von Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach
- 19./20. September 2014
Konferenz: Agostino Steffani. Europäischer Komponist und hannoverscher Diplomat der Leibniz-Zeit, Hannover

Vortrag: Steffanis Rezitativ: ein Modell für deutsche Komponisten?

Hans-Joachim Kertscher

- 23. Januar 2014
Goethegesellschaft Halle

Vortrag: Begegnungen mit der Antike: Klopstock, Wieland, Voß, und Goethe
- 2. März 2014
Goethegesellschaft Gera

Vortrag: „Denn nur von Lust erklingt mein Saitenspiel“ – anakreontisches Dichten im 18. Jahrhundert
- 23. April 2014
Händelhaus Halle

Vortrag: Goethe und Reichardt – eine problematische Beziehung

- 4. Juli 2014
Wolff-Haus Halle

Vortrag: Mediatoren zwischen Pietismus und Aufklärung – die Brüder Siegmund Jacob und Alexander Gottlieb Baumgarten
- 21. September 2014
Gleimhaus Halberstadt

Vortrag: „Amor“ und die Schönen Wissenschaften – Johann Georg Jacobis Aufenthalt in Halle.
- 11. Oktober 2014
Konferenz zur Reisekultur Halle

Vortrag: „Wer zuviel in dem Wagen sitzt, mit dem kann es nicht ordentlich gehen“ – Fußreisen in der Goethezeit

Yvonne Kleinmann

- 23.–24. Mai 2014
Internationales Symposium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena Aleksander Brückner revisited: Diskurse um Polonität in Geschichte und Gegenwart

Vortrag: Einheit durch Sprache oder Schweigen über Vielheit? Polonität in der Verfassungsdiskussion des späten 18. Jahrhunderts
- 9.–11. Juli 2014
Bayreuther Historische Kolloquien zu Gast in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Toleranz und Pluralismus zwischen Antike und Spätaufklärung

Vortrag: Über die Bedeutung(slosigkeit) religiöser Differenz. Programme, Motive und Praktiken der (Un)Duldsamkeit im frühneuzeitlichen Polen-Litauen
- 15. Dezember 2014
Vortragsreihe des Sorbischen Instituts, Bautzen

Vortrag: Jüdische Lebenswelten in Polen und Russland – eine Einführung

Martin Kühnel

- 6. November 2014
Leipziger Tag der Stadtgeschichte, Neues Rathaus Leipzig

Vortrag: Ein Unruhestifter im gelehrten Leipzig. Christian Thomasius' Kontroversen 1688 bis 1690

Ricarda Matheus

- 25./26. September 2014
Tagung: Unterwegs auf Pilgerstraßen. Pilger aus dem polnischen und deutschen Raum im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg
- Vortrag: Deutschsprachige Rompilger im Hospiz von Santa Maria dell'Anima im ausgehenden 18. Jahrhundert

Katharina Middell

- 27. Mai 2014
Workshop zur Methodik und Praxis von Editionsprojekten in den Franckeschen Stiftungen Halle, Historisches Waisenhaus
- Vortrag: Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel. Kooperationsprojekt zwischen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung unter Leitung von Prof. Dr. Detlef Döring und Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg

Christophe Losfeld

- 25.–27. September 2014
Frankoromanistentag in Münster
Vortrag: La Guerre de 1914-1918 en cours de français langue étrangère et dans l'enseignement bilingue
- 25. November 2014
Fernsehdiskussion auf „Arte“
Thema: Wie das Land, so der Mensch: Das Gartenreich Dessau-Wörlitz

Andreas Pečar

- 7. Mai 2014
Forschungskolloquium am Institut für Geschichte der Universität Augsburg
Vortrag: Falsche Freunde. Über die Fremdheit der Aufklärung
- 21. Juni 2014
Tagung von Achim Lipp in der Templerkapelle Wettin
Vortrag: Der Fürst als Gärtner. Leopold Fürst Franz und Wörlitz
- 19. September 2014
Tagung „Cranach im Gotischen Haus“ in Wörlitz

Vortrag: England in Wörlitz? Das Gotische Haus und das Ideal der Freiheit

- 25. September 2014
Historikertag in Göttingen
Vortrag: Avantgarde statt Präzedenz? Die Idee der Zivilisationsmission und ihre Folgen für die Länderklassifikation
- 3. Dezember 2014
Ausstellung: Mit göttlicher Güte geadelt? Adel und Hallescher Pietismus im Spiegel der fürstlichen Sammlungen Stolberg-Wernigerode
Begleitvortrag: Adelserziehung in den Franckeschen Stiftungen: Erziehung zum Adel oder zum Pietismus?

Dominik Recknagel

- 26. Juni 2014
Internationale Tagung Schönes Denken. Baumgartens Epoche - Jubiläumstagung zum 300. Geburtstag Alexander Gottlieb Baumgartens, Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
Vortrag: Der Atheist und das Naturrecht. Erkenntnis und Verbindlichkeit des Naturrechts bei Alexander Gottlieb Baumgarten und Georg Friedrich Meier
- 5. September 2014
Internationale Tagung Das Naturrechtsdenken des Francisco Suárez, Hochschule für Philosophie SJ, München
Vortrag: ius naturale praeceptivum und ius naturale dominativum. Die Unveränderlichkeit des Naturrechts bei Francisco Suárez (DL II, 13f.)
- 4. Oktober 2014
International conference: Natural law as an academic subject, Old College, University of Edinburgh, Edinburgh
Vortrag: The atheist and natural law. Knowledge and obligation in the natural law theory of Alexander Gottlieb Baumgarten and Georg Friedrich Meier

Friedemann Stengel

- 15./16. Januar 2014
Theologische Tage der Theologischen Fakultät Halle
Vortrag: Reformation und Krieg
- 30. März–2. April 2014
Tagung: Religion und Aufklärung. Erster Internationaler Kongress zur Erforschung der Theologischen Aufklärung (Münster)

Vortrag: Die Humanisierung der Aufklärung. Kritik, Geschichte, Geist. Niethammers Folgen

■ 7. Mai 2014

Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt im Magdeburger Dom

Vortrag: „... ein Vorspiel kommender Ereignisse“. Der Fall Dehn und die Universität Halle 1928-1933

■ 6. September 2014

Bausoldatenkongresses 2014 „Friedenszeugnis ohne Gew(a)ehr“, Wittenberg

Vortrag: Die reformatorischen Bewegungen und der Krieg

Jürgen Stolzenberg

■ 29. Januar 2014

Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin aus Anlass des 200. Todestags von Johann Gottlieb Fichte

Öffentlicher Abendvortrag: Fichte heute

■ 27.–29. März 2014

Jahrestagung des Zentrums für Klassikforschung der Klassik Stiftung Weimar Genealogien der Natur und des Geistes, Weimar

Einführungsvortrag: Genealogien der Natur und des Geistes

■ 3.–5. April 2014

Internationale Tagung Die Gesellschaft im Werk Kritik, Zeit und Modernität in der Musikphilosophie nach Adorno, Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst

Vortrag: Tonalität, Zeit, Subjektivität. Überlegungen zu Th. W. Adornos Beethoven-Fragmenten

■ 20.–24. April 2014

Internationale Tagung Kant's Project of Enlightenment today, Föderalen Immanuel Kant-Universität Kaliningrad

Hauptvortrag: Kant und die Medizin

■ 19.–21. Mai 2014

1. Lateinamerikanischer Hegel-Kongress (mit Konstitution des Deutsch-lateinamerikanischen Forschungs- und Promotionsnetzwerks FiloRed und Wahl zum Mitglied des Beirats), Buenos Aires

Öffentlicher Abendvortrag: Metaphysik nach Kant

■ 16. Juni 2014

Musikhochschule Detmold / Institut für Musikwissenschaft Universität Oldenburg

Vortrag: Musik und Subjektivität. Bausteine zu einer Philosophie der Musik

■ 10. Juli 2014

Ringvorlesung Das Schöne – Ästhetik als Wissenschaft, Institut für Philosophie der Universität Würzburg

Vortrag: „Was ist eine musikalische ästhetische Idee?“ Ein Versuch mit Blick auf Kant

■ 20. Oktober 2014

Ringvorlesung Kant im Deutschen Idealismus als Herausforderung gegenwärtigen Denkens (in Ästhetik, Ethik, Religionsphilosophie), Institut für Philosophie der Universität Wien

Vortrag: „Ich lebe in einer neuen Welt...“ Kant und Fichte

■ 22. November 2014

Institut für Musik und Ästhetik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

Vortrag: Musik und Subjektivität. Skizze eines Projekts

Andrea Thiele

■ 30. April 2014

Museum Neuenburg, Freyburg an der Unstrut, Eröffnung der Korrespondenzausstellung zur Ausstellung „Im Land der Palme“, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), 13. August bis 2. November 2014

Festvortrag: Das Jagdschloss Neuenburg

■ 12. Juni 2014

Museum Neue Augustusburg, Weißenfels

Vortrag: Eine Frage der Perspektive: August von Sachsen (1614–1680), letzter Administrator des Erzstifts Magdeburg und Begründer des Sekundogeniturherzogtums Sachsen-Weißenfels

■ 4. Juli 2014

13. Lange Nacht der Wissenschaften in Halle, in Kooperation mit der Sprechbuehne Halle, Seminar für Sprechwissenschaften und Phonetik der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg

Vortrag: „Komm Trost der Nacht, o Nachtigall“ – August von Sachsen und die Stadt Halle im 17. Jahrhundert

■ 15. November 2014

15. Tag der hallischen Stadtgeschichte: Archäologie findet Stadt, Stadtarchiv Halle

Vortrag: Grabung – Grundmauern – Geistesgeschichte: Große Ulrichstraße 3 (zusammen mit Peter Hiptmair)

■ 19. November 2014

Kath. Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, Zeitz

Vortrag: August von Sachsen (1614–1680) – letzter protestantischer Bischof des Erzstifts Magdeburg und Fürst in Halle

■ 26. November 2014

Vortragsreihe Musik hinterfragt, Stiftung Händel-Haus Halle

Vortrag: Musik und Sprache in der barocken Residenzstadt Halle. Zum 400. Geburtstag Augusts von Sachsen, des letzten Administrators des Erzstifts Magdeburg und Dienstherr Georg Händels

Sabine Volk-Birke

■ 13. März 2014

Tagung The Politics and Poetics of Charles Jennens' Messiah Libretto, Tulsa University, OK

Vortrag: The Sublime, the Grand, and the Tender

■ 22. März 2014

ASECS conference, Williamsburg (VA)

Vortrag: Anna Laetitia Barbauld's empathetic reading: a case study

■ 22. März 2014

ASECS conference, Williamsburg (VA)

Sektionsleitung mit Laura Stevens: Rhyme or Reason? The Aesthetics of Prayer (DGEJ panel)

■ 30. März–2. April.2014

Konferenz Religion und Aufklärung, Münster

Vortrag: Anleitungen zur Frömmigkeit: Zur Theorie und Praxis des anglikanischen Gebet

■ 21.–24. September 2014

Anglistentag in Hannover

Sektionsleitung: Enlightenment Fictions – Fictions of Enlightenment

■ 7. Oktober 2014

Universität de Fribourg, Schweiz

Vortrag: Speaking up for Entertainment: Anna Letitia Barbauld and the Genre of the Novel

13. LEHRVERANSTALTUNGEN IM IZEA

Wintersemester 2013/14

Daniel Cyranka, Jörg Dierken, Robert Fajen, Daniel Fulda, Frank Grunert, Wolfgang Hirschmann, Andreas Pečar, Friedemann Stengel, Sabine Volk-Birke u.a.

- Ringvorlesung Aufklärung – Religion – Wissen. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Daniel Fulda

- Lektürekurs zur Ringvorlesung
- Vorlesung: Klassik und Nation. Entstehung und Bestand eines Sinnstiftungskomplexes

Wintersemester 2014/15

Konstanze Baron

- Seminar: Künstlerleben zwischen Renaissance und Aufklärung (Cellini und Alfieri)

Daniel Cyranka, Jörg Dierken, Robert Fajen, Daniel Fulda, Wolfgang Hirschmann, Andreas Pečar, Friedemann Stengel, Sabine Volk-Birke u.a.

- Ringvorlesung Kulturen der Aufklärung. Historische Grundlagen aktueller Probleme

Daniel Fulda

- Lektürekurs zur Ringvorlesung

Frank Grunert

- Seminar: Erkenntnis – Wissen – Bildung. Zur Epistemologie der Aufklärung

14. LEHRVERANSTALTUNGEN AUßERHALB DES IZEA*

Wintersemester 2013/14

Konstanze Baron

- Einführung in die Italienische Literaturwissenschaft

Daniel Cyranka

- Hauptseminar: Was ist Esoterik?
- Seminar: Missionsgeschichte und Globalisierung

Jörg Dierken

- Vorlesung: Geschichte der Ethik
- Hauptseminar (zus. mit Prof. Dr. Michael Germann): Der Begriff der Religionsgemeinschaft – der Begriff der Kirche. Juristische und theologische Perspektiven
- Oberseminar: Klassiker der Religionssoziologie

Robert Fajen

- Seminar: Marivaux: Die Komödie als anthropologisches Experiment
- Vorlesung: Die italienische Literatur des 18. Jahrhunderts, Institut für Romanistik

Yvonne Kleinmann

- Übung: Religionsgemeinschaften im frühneuzeitlichen Polen-Litauen: Ritus, Recht, Politik und Ökonomie

Sommersemester 2014

Jörg Dierken

- Oberseminar: F. Schleiermacher: Dialektik

Robert Fajen

- Seminar: Voltaires „contes philosophiques“

Nina Hahne

- Seminar: Literatur und Subjektivierung

Hanns-Peter Neumann (im Rahmen einer Gastprofessur am Philosophischen Institut der Freien Universität Berlin)

- Vorlesung: Einführung in Kants Kritizismus
- Masterseminar: Der französische Materialismus der Aufklärung: La Mettrie
- Seminar: Leibniz' Monadologie und ihre Rezeption
- Seminar: Methoden und Probleme der Philosophiegeschichte

Anne Purschwitz

- Proseminar: Sinn und Unsinn des Lesens – Lesefähigkeit und Lesebereitschaft der bäuerlichen Bevölkerung im 18. Jahrhundert

Friedemann Stengel

- Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte des 18. Jahrhunderts
- Lektüre (Kolloquium) zur Vorlesung
- Hauptseminar: Humanismus
- Oberseminar: Diskurstheorie und Historiographie

Sabine Volk-Birke

- Seminar: Art der Veranstaltung: Politics and Religion. Anglican Prayer 1549-1829

Wolfgang Hirschmann

- Seminar: Musik und Aufklärung
- Seminar: Mattheson-Lektüren

Wintersemester 2014/15

Friedemann Stengel

- Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte II im Überblick
- Lektüre (Kolloquium) zur Vorlesung
- Hauptseminar: Sola scriptura?

Sabine Volk-Birke

- Seminar: The Aesthetics and Politics of Entertainment in the 18th century: Emerging Consumer Culture or Intellectual Challenge?

* Zu Themen des 18. Jahrhunderts.

15. PUBLIKATIONEN

15.1. Schriftenreihe des IZEA: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung

Verlag: De Gruyter, Berlin • Boston (Mass.)

Redaktion: Dr. Ricarda Matheus

Satz: Nancy Thomas

Im Jahr 2014 erschien folgender Band:

Bd. 51 Annette Graczyk: Die Hieroglyphe im 18. Jahrhundert. Theorien zwischen Aufklärung und Esoterik

Die Hieroglyphen waren im 18. Jahrhundert eine Herausforderung für die Aufklärung und zugleich ein willkommenen Gegenstand für die Esoterik. Sie galten – über den Ägyptenbezug hinaus – als rätselhafteste Reste einer vorzeitigen, unbekannt gewordenen Kommunikation zwischen Bilderschrift, Gestensprache und Symbolik und erlangten eine Schlüsselstellung in der Sprach- und Schrifttheorie, der Kulturanthropologie, der Theologie und der Theosophie, aber auch in Physiognomik und Kunsttheorie. Man sah in ihnen die dunklen Anfänge jeglicher Kultur, in denen die Menschen gleichsam noch mit den Göttern verkehrten. Teils wurden sie dabei kulturanthropologisch interpretiert: die Hieroglyphen waren die heilige Zeichen einer theokratischen Kultur, die sich durch Religion und Göttervorstellungen ihr Weltbild schuf. Teils wurden sie mit Hilfe hermetischer und neuplatonistischer Traditionen zu Botschaften des Göttlichen sakralisiert. Insgesamt erweist sich die Hieroglyphe im 18. Jahrhundert für Aufklärer und Esoteriker als Begriff, mit dem scheinbar disjunktive Phänomene wie Bild, Gestik und Schrift, Mythos und Logos sowie Metapher, Gleichnis, Metonymie und Allegorie als miteinander zusammenhängend oder zumindest kombinierbar angesprochen werden.

Für die Veröffentlichung wurden bearbeitet:

Bd. 52 Daniel Fulda/Elisabeth Décultot (Hg.): Sattelzeit? Historiographiegeschichtliche Beiträge zur Revision eines zu geläufig gewordenen Begriffs.

Bd. 53 Nina Hahne: Den Freunden der Wahrheit gewidmet. Essayistik als Selbsttechnik im Zeitalter der Aufklärung.

Bd. 54 Aufklärung und Imagination in Frankreich (1675-1810). Anthologie und Analyse. Hg. v. Rudolf Behrens und Jörn Steigerwald unter Mitarbeit von Barbara Storck.

Bd. 55 Daniel Fulda/Jörn Steigerwald (Hg.): Um 1700. Die europäische Frühaufklärung zwischen Öffnung und Schließung.

Die Bände werden voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2015 erscheinen.

15.2. Kleine Schriften

Verlag: mitteldeutscher verlag • Halle

Redaktion: Dr. Ricarda Matheus

5/2014 Frank Grunert (Hg.): Concepts of (radical) Enlightenment (5/2014)

Der in Princeton forschende britische Historiker Jonathan Israel begreift Aufklärung als ein paneuropäisches Phänomen, das die grundlegendste und folgenreichste intellektuelle, soziale und kulturelle Transformation der westlichen Welt seit dem Mittelalter darstellt. In seiner ungemein materialreichen, dreibändigen Geschichte der Aufklärung – *Radical enlightenment* (2001), *Enlightenment Contested* (2006) und *Democratic Enlightenment* (2011) – entwickelt Israel einen von dem niederländischen Philosophen Benedict de Spinoza ausgehenden Begriff von radikaler Aufklärung, der auf genau acht, heute noch aktuellen Kernprinzipien beruht: reason as exclusive criterion of truth, rejection of supernatural agency, equality of all mankind, secular ‚universalism‘ in ethics, toleration, personal liberty of lifestyle and sexual conduct, freedom of expression, und schließlich democratic republicanism. Den Verfechtern dieser radikalen und auf Veränderung zielenden Aufklärung – Denker wie Spinoza, Bayle und Diderot – standen moderate Aufklärer gegenüber, die – wie Locke, Hume oder Voltaire – in ihren Forderungen weniger weit gingen und eher bereit waren, die gegebenen Verhältnisse zu respektieren. Israels scharfer Begriff von Aufklärung, ihre Zweiteilung und ihre entschiedene normative Aufladung hat international zu Diskussionen geführt, die in Deutschland bisher noch nicht angekommen sind. Der vorliegende Band will dazu mit der Hilfe von Beiträgen namhafter Aufklärungsforscher einen ersten Einstieg bieten.

Für die Veröffentlichung wurde bearbeitet:

6/2015 Robert Fajen (Hg.): Amusement und Risiko. Dimensionen des Spiels im italienischen und spanischen 18. Jahrhundert. Der Band wird voraussichtlich im Sommer 2015 erscheinen.

15.3. Publikationen von Direktoren und Mitarbeitern zu Forschungsfeldern des IZEA

IDEEN, PRAKTIKEN, INSTITUTIONEN

Forschungsfeld:

Kulturmuster der Aufklärung

Dierken, Jörg/Polke, Christian (Hg.): Falk Wagner: Christentum in der Moderne. Ausgewählte Aufsätze, Tübingen 2014. Darin: Vorwort; Falk Wagner: Zur Einführung.

Ders.: Religion am Ende – am Ende (doch) Religion? Religionssoziologische Befunde und Deutungen von Konfessionslosigkeit in theologischer Perspektive. In: Herausforderung Konfessionslosigkeit. Theologie im säkularen Kontext. Hg. v. Michael Domsen u. Dirk Evers. Leipzig 2014, S. 51–70.

Fulda, Daniel: Du classicisme comme apogée des Lumières: l'exemple du tragique chez Schiller. In: Dix-huitième siècle 46 (2014), S. 579–602.

Kleinmann, Yvonne: Meshilut ve-hetrogeniyut datit: Rzeszow ke-mikre mivchan be-shugiyat ma'andam ha-mishpati shel notzrim ve-yehudim [Politische Herrschaft und religiöse Heterogenität in Rzeszów: Eine Fallstudie zum Rechtsstatus von Christen und Juden] In: Daniel Blatman u.a. (Hg.): Historia mitnageshet ve-kium meshutaf: perspektivut chadashot shel ha-mifgash hayehudi-polani (hebr.). Jerusalem 2014, S. 25–45.

Pečar, Andreas: War das 18. Jahrhundert ein Laboratorium der Moderne? Eine Erörterung darüber, wie die Geschichte des 18. Jahrhunderts erzählt wird. In: Das achtzehnte Jahrhundert 38 (2014), S. 57–62.

Recknagel, Dominik: Vorwort. In: Georg Friedrich Meier: Das Recht der Natur (Gesammelte Werke / Christian Wolff. Abt. III: Materialien und Dokumente, Bd. 141, begr. v. Jean École, hg. v. Werner Schneiders u. Robert Theis). Hildesheim 2014, S. 1–31.

Ders.: Der Begriff des Naturgesetzes zwischen Rationalismus und Voluntarismus und die via media bei Francisco Suárez. In: Das Gesetz – The Law – La Loi. Hg. v. Andreas Speer u. Guy Guldentops. Berlin u. Boston 2014 (Miscellanea Mediaevalia 38), S. 509–524.

Stengel, Friedemann: Reformation, Renaissance und Hermetismus. Kontexte und Schnittstellen der frühen reformatorischen Bewegung. In: Archiv für Reformationsgeschichte 104 (2013), S. 35–81 [2014 erschienen].

Stolzenberg, Jürgen: „Subjektivität ist das Absolute nicht und nicht das Letzte“. Hölderlin-Vertonungen nach 1945. In: Hölderlin in der Moderne. Kolloquium für Dieter Henrich zum 85. Geburtstag. Hg. v. Friedrich Vollhardt. Berlin 2014, S. 171–194.

Forschungsfeld:

Aufklärung im Spannungsfeld von Kritik und Macht

Dierken, Jörg: Ganzheit und Kontrafaktizität. Religion in der Sphäre des Sozialen, Tübingen 2014.

Ders.: Säkularisierung als immanente Eschatologie? (Hegel, Troeltsch, Löwith). In: Handbuch Religion und Säkularisierung. Hg. v. Thomas M. Schmidt. Stuttgart 2014, S. 36–49.

Fajen, Robert: Oscenità e aggressione. La poetica conflittuale di Zorzi Baffo, Patrizio Veneto, in: Rotraud von Kulesa, Sabine Meine u. Daria Perocco (Hrsg.), Conflitti culturali a Venezia dall'età moderna a oggi, Firenze: Franco Cesati, 2014, S. 245–258.

Fulda, Daniel: Friedrich als Lehrer der deutschen Nation? Sein Traktat De la littérature allemande. In: Jürgen Luh u. Andreas Pečar (Hrsg.): Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs des Großen. Öffentliche Tagung des Interdisziplinären Zentrums zur Erforschung der Europäischen Aufklärung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte vom 28.–29. September 2012. URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich_repraesentation/fulda_lehrer. Veröffentlicht am: 31.03.2014

Hahne, Nina: Die Aufklärungssatire Gottlieb Wilhelm Rabeners – eine Strukturanalyse mit Modellcharakter“. (Rezension zu: Nadja Reinhard: Moral und Ironie bei Gottlieb Wilhelm Rabener. Paratext und Palimpsest in den Satyrischen Schriften. Göttingen 2013.) In: IASOnline, URL: http://www.iasonline.de/index.php?vorgang_id=3739 [07.02.2014].

Hirschmann, Wolfgang: The Handel Commemoration in 1784 and Its Impact on German Musical Life: Some General Remarks, in: Göttinger Händel-Beiträge 15 (2014), S. 206–216.

- Ders., Jahn, Bernhard (Hg.): Johann Mattheson. Texte aus dem Nachlass, Hildesheim u.a. 2014.
- Ders.: Editorial, in: *Eighteenth Century Music* 11/2 (September 2014), S. 167–172.
- Ders.: Die Stadt als soziales Gefüge und Spannungsfeld. Telemanns Festmusik zur Einweihung der Großen St. Michaelis-Kirche (Hamburg 1762). In: *Komponisten im Spannungsfeld von höfischer und städtischer Musikkultur. Konferenzbericht Magdeburg 2010*. Hg. v. Carsten Lange und Brit Reipsch. Hildesheim u.a. 2014 (Telemann-Konferenzberichte XVIII), S. 210–226.
- Kertscher, Hans-Joachim: „Nunmehr ist Teutsche Palm an Früchten wolgerathen“. Die Fruchtbringende Gesellschaft unter dem Herzog August von Sachsen. In: *August von Sachsen, Erzbischof von Magdeburg und Fürst in Halle (1614–1680)*. Hg. von Boje E. Hans Schmuhl in Verb. mit Thomas Bauer-Friedrich. Halle 2014, S. 151–167.
- Ders./Rudolph, Andrea (Hg.): *Einst in Penzlin daheim – heute in der deutschen Literatur zu Hause: Perspektiven auf den Dichter, Schriftsteller und Übersetzer Johann Heinrich Voß*. Dettelbach 2014 (Kulturwissenschaftliche Beiträge, Quellen und Forschungen 9).
- Ders.: Eine problematische Beziehung: Johann Heinrich Voß und Christoph Martin Wieland. In: *Ebd.*, S. 277–307.
- Kleinmann, Yvonne: Der Vierjährige Sejm – Von der Adelsrepublik zur Staatsbürgergesellschaft? In: *Polen in der europäischen Geschichte. Ein Handbuch in vier Bänden*. Hg. von Michael G. Müller in Verbindung mit Christian Lübke, Hans-Jürgen Bömelburg, Włodzimierz Borodziej und Klaus Ziemer. Bd. 2: Frühe Neuzeit. Hg. von Hans-Jürgen Bömelburg. Stuttgart 2014, S. 529–566.
- Dies.: Die Verfassung vom 3. Mai 1791 – Inhalt, Kontroversen, nationale und europäische Bedeutung. In: *Ebd.*, S. 567–606.
- Neumann, Hanns-Peter: Objectivity, Impartiality, and Hermeneutics in the Leibnizian-Wolffian Debates between 1720 and 1750. In: Anita Trainer u. Kathryn Murphy (Hg.): *The Emergence of Impartiality*. Leiden 2014, S. 265–285.
- Ders.: Der preussische Kronprinz Friedrich und die französische Übersetzung der ‚Deutschen Metaphysik‘ Christian Wolffs im Jahr 1736. Die Identifizierung der Krakauer Handschrift Ms Gall. Fol. 140 in der Biblioteka Jagiellonska und der Berliner Handschrift P. 38 in der Bibliothek des Schlosses Charlottenburg. In: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte NF 24, 1* (2014), S. 35–68.
- Ders.: The Social Role of an Enlightened German Philosopher: Christian Wolff in his Correspondence with Ernst Christoph of Manteuffel. In: Tatiana V. Artemyeva u. Mikhail I. Mikeschin (Hg.): *Intellectual and Political Elites of the Enlightenment. Studies across Disciplines in the Humanities and Social Sciences* 16 (2014), S. 87–98; URL: http://www.helsinki.fi/collegium/journal/volumes/volume_16/index_16.htm.
- Pečar, Andreas: Strippenzieher im Verborgenen. Favoriten und Mätressen und die politischen Entscheidungsstrukturen an den Fürstenhöfen der Frühen Neuzeit. In: *Geheime Eliten*, hg. v. Volkhard Huth (Bensheimer Forschungen zur Personengeschichte 1). Frankfurt a.M. 2014, S. 269–286.
- Ders.: Regelbruch als Markenzeichen. Friedrichs Betonung der Einzigartigkeit. In: *Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs II. von Preußen*, hg. v. Jürgen Luh u. Andreas Pečar (Friedrich300 - Colloquien, 8); (URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich_repraesentation/pecar_regelbruch)
- Ders./Luh, Jürgen (Hg.): *Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs II. von Preußen*. In: *Repräsentation und Selbstinszenierung Friedrichs II. von Preußen*, hrsg. v. dens. (Friedrich300 - Colloquien, 8); (URL: http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich_repraesentation/pecar_repraesentation)
- Stengel, Friedemann: Die SED und das christliche nationale Erbe. In: *Händel-Jahrbuch* 59 (2013), S. 351–359 [2014 erschienen].
- Ders.: Die Universität und ihr Name – Martin Luther. Kontexte der Verleihung 1933. In: *Kirchliche Zeitgeschichte* 26 (2013), S. 289–318 [2014 erschienen].
- Ders.: Aufgearbeitete Vergangenheit? Kirche in der DDR als Problem der Kirche heute. In: *Herausforderung Konfessionslosigkeit. Theologie im säkularen Kontext*. Hg. von Michael Domsgen u. Dirk Evers. Leipzig 2014, S.111–149.
- Volk-Birke, Sabine: Assuming authority: Barbauld as Critic. In: *Anna Letitia Barbauld: New Perspectives*. Hg. V. William McCarthy u. Olivia Murphy, Lewisburg 2014, S. 217–236.

Dies.: Englische und schottische Aufklärung. In: Handbuch Europäische Aufklärung. Begriffe, Konzepte, Wirkung. Hg. v. Heinz Thoma, Stuttgart 2015, S. 90–95.

STRUKTUREN DES WISSENS

Forschungsfeld:

Repräsentationsformen und epistemische Muster

Baron, Konstanze: Diderots Erzählungen. Die Charaktergeschichte als Medium der Aufklärung. Paderborn: Fink 2014 (= Laboratorium Aufklärung 17).

Dies.: Aphorismus und Dialog. Chamforts „Petits dialogues philosophiques“ im Kontext der französischen Moralistik. In: Matthias Hausmann, Marita Slavuljica (Hrsg.): Der Text als Bühne. Die Gattung des Dialogs von der Renaissance bis zur Aufklärung, Berlin 2014, S. 245–269.

Dierken, Jörg: Immanente Transendenzen. Gott als Geist in den Wechselverhältnissen des sozialen Lebens. In: Zwischen Geistvergessenheit und Geistversessenheit. Perspektiven der Pneumatologie im 21. Jahrhundert. Tübingen 2014, S. 235–250.

Ders.: Gott. Theo-Logisches im Gespräch mit Dietrich Korsch. In: Dogmatik im Diskurs. Mit Dietrich Korsch im Gespräch. Hg. v. Cornelia Richter, Bernhard Dressler u. Jörg Lauster. Leipzig 2014, S. 219–229.

Fajen, Robert: Ein Salon im Untergrund. Caylus' Mémoires de l'Académie des Colporteurs und die Erkundung der literarischen Peripherie im Zeitalter der Aufklärung. In: Christoph Hornung (Hg.): Kommunikation und Repräsentation. Festschrift für Gerhard Penzkofer, im Druck.

Fulda, Daniel: Starke und schwache Historisierung im wissenschaftlichen Umgang mit Literatur. Zur Frage, was heute noch möglich ist – mit einer disziplingeschichtlichen Rückblende. In: Matthias Buschmeier, Walter Erhart, Kai Kauffmann (Hg.): Literaturgeschichte. Theorien – Modelle – Praktiken. Berlin u. Boston 2014, S. 101–121.

Ders.: Aufklärungsforschung als Aufklärungskritik. Die Entstehung der neugermanistischen ‚Geistesgeschichte‘ aus der Krise des Historismus. In: Georg Neugebauer, Paolo Panizzo, Christoph Schmitt-Maaß (Hg.): ‚Aufklärung‘ um 1900. Die

klassische Moderne streitet um ihre Herkunftsgeschichte. München 2014, S. 103–123.

Hahne, Nina: 1805. ‚Kampfspiele‘, oder: Die Improvisation in Heinrich von Kleists Essay Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden. In: Sandro Zanetti (Hg.): Improvisation und Invention. Momente, Modelle, Medien. Zürich 2014, S. 447–461.

Dies.: 1772. Lichtenbergs ‚Sudelbuch‘. Einfälle als Ausfälle gegen die Selbstästhetik des Sturm und Drang. In: Ebd., S. 479–494.

Stengel, Friedemann: Schrift, Ereignis, Kontingenz. Zur Historizität der Bibelhermeneutik im 18. Jahrhundert. In: Pietismus und Neuzeit 39 (2013), S. 241–276 [2014 erschienen].

Ders.: Aufgeklärte Dämonologie. Fluida und Geister bei Swedenborg und seinen Lesern. In: Von der Dämonologie zum Unbewussten. Die Transformation der Anthropologie um 1800. Hg. v. Maren Sziede u. Helmut Zander. Berlin, München u. Boston 2015, S. 21–46 [2014 erschienen].

Ders.: Rezension über: Alt, Peter André und Volkhard Wels (Hg.): Konzepte des Hermetismus in der Literatur der Frühen Neuzeit. Mit 22 Abbildungen. Göttingen 2010 (Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung 8). In: PuN 40 (2014), S. 243–255

Stolzenberg, Jürgen u. Rush, Fred (Hg): Internationales Jahrbuch des Deutschen Idealismus / International Yearbook of German Idealism Geschichte/History, Bd. 10, Berlin u. New York 2014.

Stolzenberg, Jürgen: Die Unbedingtheit des Ich in den Freiheitskriegen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29. Januar 2014, S. N4.

Ders.: Primat des Praktischen. Hermann Cohen – Paul Natorp – Wolfgang Cramer. In: Mario Egger (Hg.): Philosophie nach Kant Neue Wege zum Verständnis von Kants Transzendental- und Moralphilosophie. Berlin 2014, S. 625–639.

Ders.: Kant i medicina („Kant und die Medizin“ – aus dem Deutschen übers. von Nina A. Dmitrieva). In: Kantovskij sbornik (Kant-Almanach). Wissenschaftliche Zeitschrift, Kalinigrad. Bd. 50,4 (2014), S. 61–80.

Forschungsfeld:

Gelehrtenkultur und Wissenschaftspolitik

Thiele, Andrea: Konkurrenz dies- und jenseits der Mauern: Das „Athenäum Salomoneum“ von Friedrich Madeweis – ein Parallelprojekt zum „Waisenhaus“ August Hermann Franckes in Halle. In: Renko Geffarth, Markus Meumann u. Holger Zaunstöck (Hg.): Kampf um die Aufklärung. Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert. Interdisziplinärer Workshop anlässlich des 65. Geburtstags von Monika Neugebauer-Wölk, veranstaltet am 11. Mai 2012 (erscheint 2015).

*Forschungsfeld:
Anhalt-Dessau: Musterland der
Aufklärung?*

Losfeld, Christophe: Franz von Anhalt-Dessau und Laurence Sterne: Aspekte einer „Freundschaft“. In: Hanno Schmitt/Holger Böning: Dessau-Wörlitz und Reckahn. Treffpunkte der Aufklärung und Philanthropismus, Bremen 2014, S. 77–84.

ERSCHLIEßUNGSPROJEKTE UND EDITIONEN

Conrad, Marcus: Ein Verlagsarchiv als Quellenfundus für die Rekonstruktion der Interferenzen von Buch-, Wissenschafts- und Sozialgeschichte. In: *Studia bibliographica Poseniensia* 2014, S. 117–131.

Ders.: Gebauers Geschäftsverbindungen im südlichen Ostseeraum zwischen Stettin und St. Petersburg. In: Christine Haug u. Daniel Fulda (Hg.): *Merkur und Minerva*. Der Hallesche Verlag Gebauer im Europa der Aufklärung. Wiesbaden 2014, S. 165–192 (= *Buchwissenschaftliche Beiträge*, Bd. 89).

Fulda, Daniel/Haug, Christine (Hg.): *Merkur und Minerva*. Der Hallesche Verlag Gebauer im Europa der Aufklärung. Wiesbaden 2014 (Buchwissenschaftliche Beiträge. 89).

Fulda, Daniel: Überwiegend Übersetzungen – Historische Publikationen im Gebauer-Verlag (1744–1771). Eine exemplarische Studie zu einigen strukturellen Problemen der deutschen Aufklärungshistoriographie. – In: *Ebd.*, S. 83–137.

Hambrock, Matthias/Martin Kühnel: Johann Gottfried Zeidlers ‚Thomasius-Werkstatt‘. In: Renko Geffarth, Markus Meumann u. Holger Zaunstöck (Hg.): Kampf um die Aufklärung? Neue Perspektiven auf Halle im 18. Jahrhundert. Interdisziplinärer Workshop anlässlich des 65. Ge-

burtstages von Monika Neugebauer-Wölk. (voraussichtl 2015).

Martin Kühnel: Thomasius und Weidmann – ein aufstrebender Autor und sein Verleger. In: Christine Haug/Daniel Fulda (Hg.): *Merkur und Minerva*. Der Hallesche Verlag Gebauer im Europa der Aufklärung, Wiesbaden 2014, S. 205–220.

Ders.: Der ‚erste Kameralist‘ der Universität Halle. Christian Thomasius als Lehrer der Ökonomie. In: Frank Grunert/Axel Rüdiger (Hg.): *Politische Klugheit und Recht – Staat bei Christian Thomasius* (= Reihe Staatsverständnisse), Baden-Baden (voraussichtl 2015).

Purschwitz, Anne: Halle als medialer Standort zur Zeit der Aufklärung. Das Verlagshaus Gebauer und die halleschen Zeitschriften 1747–1810. In: Christine Haug u. Daniel Fulda (Hg.): *Merkur und Minerva*. Der Hallesche Verlag Gebauer im Europa der Aufklärung. Wiesbaden 2014, S. 239–260 (= *Buchwissenschaftliche Beiträge*, Bd. 89).

15.4. Weitere Publikationen zur Aufklärungsforschung

Bluhm, Harald/Krause, Skadi: Tocqueville als erfahrungswissenschaftlicher Analytiker der Demokratie. Ideengeschichtliche Quellen, Konturen und Leistungsfähigkeit eines Konzepts. In: *Leviathan* 42, 4 (2014), S. 635–656.

Dies.: Tocquevilles Neue Wissenschaft der Politik In: *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 24, 1/2 (2014), S. 29–53.

Cyranka, Daniel: Schwärmerei, Betrug, Vernunft oder Irrtum? Zum Mohammed-Bild bei Gottfried Leß. In: Andreas Deutsch/Ulrich Kronauer (Hg.), *Der „Ungläubige“ in der Rechts- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts*, Heidelberg [bei den Herausgebern].

Fulda, Daniel: Divergente Dynamiken? Wirtschaft, Wirthschafften und komödisches Spiel vom späten 17. zum mittleren 18. Jahrhundert. In: Sigrid Nieberle u. Claudia Nitschke (Hg.): *Gastlichkeit und Ökonomie. Wirtschaften im deutschen und englischen Drama des 18. Jahrhunderts*. Berlin u. Boston 2014, S. 111–136.

Hambrock, Matthias: "Schocken-Bücherei", in: *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*. Im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hg. v. Dan Diner. Bd. 5. Stuttgart u. Weimar 2014, S. 376–381.

- Ders.: Das ‚jüdische Buch‘ und seine Verlage im deutschsprachigen Raum. In: Hans Otto Horch (Hg.): Handbuch der deutsch-jüdischen Literatur. Berlin (voraussichtl 2015)
- Kühnel, Martin: Leipziger Lerchen – eine Spezialität aus Halle. Eine kulturhistorische Spurensuche. In: Stadt Halle/Verein für hallische Stadtgeschichte e.V. (Hg.): Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte, Halle: Verlag Janos Stekovics, 2014, S. 55–87.
- Losfeld, Christophe: Les films en noir et blanc sur la Première guerre mondiale en cours de français“. In : Französisch Heute 2014/2, S. 72–78.
- Ders.: [Rez] Die Kunst der Galanterie. Facetten eines Verhaltensmodells. Herausgegeben von Ruth Florack u. Rüdiger Singer. Berlin 2012. In: Monatshefte für deutschsprachige Literatur und Kultur, Winsconsin 106/2 (2014), S. 304–306.
- Ders.: [Rez] Wolfgang Schmale: Das 18. Jahrhundert. Wien, Köln u. Weimar 2012. In: Sehepunkte 6 (2014).
- Matheus, Ricarda: Zwischen Rom und Mainz – Konversionsagenten und soziale Netze in der Mitte des 17. Jahrhunderts. In: Gesellschaftliche Umbrüche und religiöse Netzwerke. Analysen von der Antike bis zur Gegenwart. Hg. v. Daniel Bauerfeld u. Lukas Clemens. Bielefeld 2014, S. 227–252.
- Dies.: [Rez.] Veronika Hyden-Hanscho, Reisende, Migranten, Kulturmanager. Mittlerpersönlichkeiten zwischen Frankreich und dem Wiener Hof 1630-1730 (VSWG Beihefte 221), Stuttgart 2013. In: Mitteilungen der Residenzenkommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, NF Stadt und Hof 3 (2014), S. 183–186.
- Neumann, Hanns-Peter: Narren, Forscher, Kuriositäten: Khunraths Amphitheatrum im Kontext der Enthusiasmus-Debatte der Aufklärung. In: Heinrich Khunrath: Amphitheatrum sapientiae aeternae – Schauplatz der ewigen allein wahren Weisheit. Hg v. Carlos Gilly u.a. Stuttgart-Bad Cannstatt 2014, S. 363–378.
- Ders.: Heinrich Khunrath. In: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520-1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon. Hg. v. Wilhelm Kühlmann u.a., Bd. 3, Berlin u. Boston 2014, Sp. 530–539.
- Ders.: Esoterik. In: der blaue reiter – Journal für Philosophie 35 (2014), S. 78–80.
- Thiele, Andrea: The Prince as Military Entrepreneur? Why Smaller Saxon Territories Sent ‘Holländische Regimenten’ (Dutch Regiments) to the Dutch Republic. In: Jeff Fynn-Paul (Hg.): War, Entrepreneurs, and the State in Europe and the Mediterranean, 1300–1800. Leiden 2014 (History of Warfare 97), S. 170–192.
- Dies. (mit Ulf Dräger und Joachim Säckl): Im Land der Palme. August von Sachsen (1614 –1680), Erzbischof von Magdeburg und Fürst in Halle. Thematische Einführung. In: Boje E. Hans Schmuhl in Verbindung mit Thomas Bauer-Friedrich (Hg.): Im Land der Palme. August von Sachsen 1614–1680, Erzbischof von Magdeburg und Fürst in Halle. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) vom 13. Aug. bis 2. Nov. 2014, S. 18–21.
- Dies.: Mitra und Herzogshut. Funktion und Amtsverständnis der protestantischen Bischöfe des 17. Jahrhunderts am Beispiel des Magdeburger Administrators August von Sachsen. In: Ebd., S. 126–143.
- Dies.: Die „reine lutherische Religion“. Städtische und landesherrliche Kirchenordnungen als Instrumente der Konstruktion eines Gemeinwesens. In: Ebd., S. 144–147
- Dies.: „Wahre Religion, Christliche Tugenden, Nützliche Wissenschaften“ – die Schulbücher Magdalena Sibyllas von Sachsen-Gotha (1648–1681). In: Ebd., S. 168–175.
- Dies.: Schau Halle, wie dein Fürst dich liebt ... Halle, die Residenzstadt Augusts von Sachsen und die Residenzenbezirke an Moritzburg, Dom und neuer Residenz. In: ebd., S. 286–291
- Dies.: Das letzte Abendmahl. Johann Volckmar Hellers Tafel der Kirchväter und Achtmannen in der Moritzkirche in Halle. In: Ebd., S. 314–319
- Dies. (mit Joachim Säckl): August von Sachsen. Administrator des Erzstifts Magdeburg, Herzog von Sachsen-Weißenfels. In Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte 21 (2014), S. 272–275.

16. MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN

Konstanze Baron

Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) Society for Eighteenth-Century French Studies (SECFS)
- Deutscher Romanistenverband (DRV)
- Frankfurter Arbeitskreis für politische Theorie und Philosophie (FrAK)
- Assoziiertes Mitglied im DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ (Potsdam / Frankfurt a.O.)

Harald Bluhm

Mitgliedschaft

- Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Marcus Conrad

Mitgliedschaften

- Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft
- Freundeskreis der Marienbibliothek Halle
- Verein für hallesche Stadtgeschichte

Daniel Cyranka

Mitgliedschaft

- Erweiterter Vorstand der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (Vorsitzender der Fachgruppe Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie)

Jörg Dierken

Mitgliedschaften

- Internationale Schleiermacher-Gesellschaft (Erster Vorsitzender)
- Ernst-Troeltsch-Gesellschaft
- Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie
- Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie
- Schleiermacher-Arbeitsstellen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Göttinger Akademie der Wissenschaften (Mitherausgeber der Kritischen Gesamtausgabe)

Robert Fajen

Mitgliedschaften

- Deutscher Romanistenverband
- Frankoromanistenverband
- Italianistenverband
- Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Kooperationen

- Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Gelz (Universität Freiburg): SFB 948, Teilprojekt A5 „Der ‚éclat‘ des Helden – Formen auratischer Repräsentation des Helden in Frankreich vom 17.-19. Jh.“
- Kooperation mit Prof. Dr. Colas Duflo, Université Paris-Ouest: Gastprofessur 2014

Daniel Fulda

Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts
- Kuratorium des Lessing-Preises des Landes Sachsen
- Kuratorium des Lessing-Preises für Kritik Dessau-Wörlitz-Kommission, Vorstandsmitglied
- Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“, Sprecherrat (MLU Halle)
- Doktorandenschule „Laboratorium Aufklärung“ (FSU Jena, Sprecherrat)
- Comité scientifique international der Zeitschrift Lumières
- Editorial board der Zeitschrift Lessing Year Book
- Comité scientifique der Zeitschrift Studi filosofici

Kooperationen

- Forschungszentrum „Laboratorium Aufklärung“ der Universität Jena

Frank Grunert

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) Werkgroep 18e Eeuw

Kooperationen

- Mitherausgeber der Zeitschrift „Grotiana. A Journal published under the auspices of the Grotiana Foundation“, Leiden
- Max-Weber-Kolleg, Erfurt, Prof. Dr. Dr. Knud Haakonssen: European Network Natural Law 1625-1850
- Lehrstuhl Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Diethelm Klippel: European Network Natural Law 1625-1850

- Arbeitsstelle Aufklärungsforschung der Universität Münster, Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Schneiders: Edition der „Ausgewählten Werke“ von Christian Thomasius

Nina Hahne

Mitgliedschaften

- Deutscher Germanistenverband (DGV)
- DFG-Netzwerk: Improvisation und Invention. Findkünste, Einfallstechniken, Ideenmaschinen

Wolfgang Hirschmann

Mitgliedschaften

- Präsident der Mitteldeutschen Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V.
- Präsident der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., Internationale Vereinigung
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts, seit dem 15. September 2014 Mitglied des Vorstands (als Beisitzer)

Christophe Losfeld

Kooperation

- Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz (Arbeit an der Edition des Reiseberichts Georg Heinrich von Berenhorsts u.a.)

Hans-Joachim Kertscher

Mitgliedschaften

- Goethe-Gesellschaft Weimar e.V. (Vorstandsmitglied)
- Goethe-Gesellschaft Ortsvereinigung Halle e.V. (Vorsitzender)

Yvonne Kleinmann

Mitgliedschaften

- European Association for Jewish Studies Johann Gottfried Herder-Forschungsrat
- Verband der OsteuropahistorikerInnen (VOH)
- Berliner Arbeitskreis Rechtswirklichkeit (BAR)
- Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS)

Kooperationen

- Dr. Sandra Dahlke, DHI Moskau
- Dr. Sofia Dyak, Center for Urban History of East Central Europe, Lviv/Ukraine

- PD Dr. Dietlind Hüchtker, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Osteuropas (GWZO), Leipzig

- PD Dr. Ruth Leiserowitz, DHI Warschau

- Dr. Karl-Heinz Lingens, Max Planck Institut für Europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main

- Prof. Dr. Miloš Řezník, DHI Warschau

- Prof. Dr. Moshe Rosman, Department of Jewish History, Bar Ilan University/Israel

- Prof. Dr. Tomasz Wiślicz-Iwańczyk, Instytut Historii, Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau

- Prof. Dr. Marcin Wodziński, Instytut Filologii Polskiej, Universität Wrocław

Ricarda Matheus

Mitgliedschaften

- Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.
- European Society for Environmental History (ESEH)
- Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)
- Ehrenamtliche Geschäftsführerin der Dessau-Wörlitz-Kommission
- Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL)
- Verein der Freunde des Deutschen Historischen Instituts in Rom e.V.

Katharina Middell

Mitgliedschaften

- Karl-Lamprecht-Gesellschaft Leipzig
- European Network in Universal and Global History

Hanns-Peter Neumann

Mitgliedschaften

- Redaktionsmitglied der Publikationsreihe Berliner Mittelalter- und Frühneuzeitforschung
- Mitglied der Renaissance Society of America (RSA)
- Mitglied der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR)
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)
- Mitglied der International Society for Intellectual History (ISIH)
- Mitglied der European Society for Early Modern Philosophy (ESEMP)

Kooperationen

- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt (Prof. Dr. Martin Mulsow, Dr. Erdmut Jost, Dr. Markus Meumann)
- Leibniz-Editionsstellen in Münster und Potsdam
- Prof. Dr. Wenchao Li (Leibniz-Stiftungsprofessur, Hannover)

Andreas Pečar*Mitgliedschaften*

- Sprecher des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ an der MLU Halle-Wittenberg
- Sprecher der interdisziplinären Research School AnArcHiE am Max-Planck-Institut für Ethnologie in Halle

Dominik Recknagel

- Forschungskoodinator des Netzwerks European Natural law 1625–1850: Concepts and Traditions im Rahmen des Netzwerks bestehen internationale Forschungskontakte zu den Beiträgern und Mitgliedern des gemeinsamen Forschungsverbundes.

Friedemann Stengel*Mitgliedschaften*

- Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie
- Arbeitskreis der EKV-Stiftung für kirchengeschichtliche Forschung

Jürgen Stolzenberg*Mitgliedschaften*

- Kommission des interakademischen Projektes „Friedrich Heinrich Jacobi: Briefwechsel. Text-Kommentar – Wörterbuch Online“ durch die Philologisch-Historische Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Vorsitzender der interakademischen Leitungskommission der Leibniz-Edition durch die Philologisch-Historische Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
- Wissenschaftlicher Beirat der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Arbeitsstelle Würzburg, Leitung: Prof. Dr. Ulrich Konrad

- Korrespondierendes Mitglied der Philologisch-Historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
- Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung
- Vorstand der Kant-Gesellschaft e. V.
- Jury zur Verleihung des Kant-Preises der ZEIT-Stiftung
- Mitglied der Internationalen F.W. J. Schelling-Gesellschaft e. V.
- Mitglied der Internationalen Vereinigung zur Förderung des Studiums der Hegelschen Philosophie e. V.
- Gründungsmitglied und Mitglied des Vorstandes des Forschungszentrums für klassische deutsche Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum
- Mitglied des Beirats der Hegel-Studien
- Mitglied der Internationalen Friedrich Hölderlin-Gesellschaft e. V.
- Gründungs- und Vorstandsmitglied des Internationalen Zentrums für Klassikforschung der Klassik Stiftung Weimar
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Historisch-Kritischen Gesamtausgabe der Schriften Richard Wagners (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Arbeitsstelle Würzburg)

Kooperation

- Wissenschaftliche Kooperationen mit den Universitäten Notre Dame (USA), Wien, Prag, Wrocław, St. Petersburg, Kaliningrad, Moskau

Andrea Thiele*Mitgliedschaften*

- Vorstand des Vereins für halleische Stadtgeschichte e. V.
- Rudolstädter Arbeitskreis zur Residenzkultur e. V.
- Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e. V.
- Forschungszentrum Gotha

Heinz Thoma*Mitgliedschaften*

- Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
- Korrespondierendes Mitglied des Instituts der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück

Kooperation

- Kooperation mit CELFF, Université Paris-Sorbonne zum Thema „Classicisme“

Sabine Volk-Birke

Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ)
- American Society for Eighteenth Century Studies (ASECS)
- British Society for Eighteenth Century Studies (BSECS)
- Society for the History of Authorship, Reading and Publishing
- Internationale Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft
- International Association of University Professors of English (IAUPE) (Internationaler Beirat / International Committee)
- Deutscher Anglistenverband e. V.

Kooperation

- RCP: The Interdisciplinary Research Network on Christian Prayer, 1500-1800 Theologies, Texts, Performance, Aesthetics Interdisziplinäres Forschungsprojekt, zus. mit Prof. Laura Stevens (Anglistik/Amerikanistik), Professor Matthew Drever (Religion) und Prof. Stephanie Schmidt (Spanish and Comparative Literature), Tulsa University, Oklahoma, USA, sowie Claire Haynes (Kunstgeschichte, Oxford) und Bill Gibson (Theologie, Oxford). Am 14. März fand in Tulsa ein Workshop statt zur Vorbereitung eines Mission Statements, einer Homepage, und weiterer Kooperationen, sowie Symposien. Inzwischen sind zwei international besetzte Sektionen zum Thema „How to Pray?“ auf der ISECS in Rotterdam im Juli 2015 aus dieser Zusammenarbeit erwachsen, eine davon als Sektion der DGEJ. Außerdem werden zwei Partnerinnen dieser Kooperation Vorträge auf der DGEJ Tagung 2015 in Halle halten.